zeichnetes Dekret erhalten, das ihn zum Leiter einer Abteilung des Generalstabes ernennt.

— **Explosionsunglück.** Konstantinopel, 13. Okt. Das Blatt Ikdam meldet, daß durch falsches Hantieren einiger Arbeiter mit einer Dynamitkapsel im Unterit-Tunnel an der Bagdadbahn ein schweres Explosionsunglück sich ereignete, wodurch 8 türkische, 24 griechische und 21 armenische Arbeiter, zusammen also 48 Menschen umkamen. Die Unfallstelle liegt an der Bagdadlinie zwischen Antiochia und Aleppo.

— **Die Leiche Diesels gefunden.** In der Scheldemündung wurde am Samstag die Leiche eines gutgekleideten Mannes bemerkt. Wegen des stürmischen Wetters konnte man die Leiche nicht in den Rettungskahn bringen, sondern man begnügte sich mit der Bergung der Wertgegenstände. Der Leichnam wurde dem Meere wieder preisgegeben. Aus gewissen Umständen vermutet man, daß es sich um den Körper des vermißten Dr. Diesel handelt. Der in München lebende Sohn Dieselsdurde telegraphisch benachrichtigt und traf heute in Vlissingen ein, um die geborgenen Wertgegenstände zu rekognoszieren. Er erkannte sie als seinem verschwundenen Vater gehörig wieder.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Bruchsal**, 13. Okt. Im 52. Landtagswahlkreis Bruchsal-Land wurde von der nationalliberalen Partei Reallehrer Klemm als Landtagskandidat aufgestellt.

oc. **Rastatt**, 13. Okt. Im 36. Wahlkreis Rastatt-Baden hat die nationalliberale Partei Postsekretär Adolph aus Karlsruhe als Landtagskandidaten aufgestellt.

oc. **Wertheim**, 13. Okt. Im 73. Landtagswahlbezirk Wertheim-Buchen haben die Konservativen und der Bund der Landwirte den Bürgermeister und Mühlenbesitzer Gg. Wießner in Urphar als Landtagskandidaten aufgestellt.

Karlsruhe, 13. Okt. Der zweite Wahlgang (Stichwahl) bei den Landtagswahlen wird, wie verlautet, am 30. ds. Mts. stattfinden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Ueber die Errichtung eines Konzerthauses mit Theaterbühne beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß möge seine Zustimmung geben, ein Gebäude mit Konzertsaal mit rund 1000 Plätzen zu erstellen, das auch zu Theater-Aufführungen benützt werden könne und den dafür entstehenden Aufwand im Anschlage von 930 000 Mark sowie das Architektenhonorar und die weiter entstehenden Kosten für eine Orgel und die Bühneneinrichtung im Gesamtbetrage von höchstens 70 000 Mark aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

oc. **Ettlingen**, 13. Okt. Die Samstag abend hier stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. Es erhielten Finanzassessor Flügler-Karlsruhe 31, Dr. Kaltenbach-Freiburg 26 und Gemeinderat Trautmann-Ettlingen 23 Stimmen.

oc. **Bühl**, 13. Okt. In der außerordentlichen Generalversammlung des Vorschußvereins Bühl gingen alle gestellten Anträge zur Erhaltung der Genossenschaft, zur Erhöhung der Stammanteile auf 2000 Mark und die damit verbundene Satzungsänderung durch. In der Versammlung, die sehr stark besucht war, erfolgte zunächst eine eingehende Darlegung der bezeitigen Vermögenslage durch Verbandsrevisor Letschert. Die vom Aufsichtsrat ausgesprochene Enthebung des Kassiers Obermüller und Kontrolleurs Scheider wurde genehmigt. Der Aufsichtsrat und Vorstand hat als Regreßsumme den Betrag von 115 000 Mark angeboten, der fast einstimmig gutgeheißen wurde; damit sind alle weiteren Regreßansprüche fallen gelassen worden. Der neue Vorstand besteht aus Landtagsabg. Geppert, sowie zwei bankmäßig geschulten Genossenschaftern, Händel, bisher beim Spar- und Kreditverein Lichtental und Röttinger von der Karlsruher Vereinsbank. Zu Schluß der Tagesordnung wurden die Neuwahlen zum Aufsichtsrat, dessen Mitgliederzahl von 6 auf 9 erhöht wurde, vorgenommen. Der Versammlung wohnte u. a. auch der Anwalt der Deutschen Kreditgenossenschaften, Prof. Dr. Krieger, an.

oc. **Lahr**, 13. Okt. In Friesenheim stürzte sich die geisteskranke Frau eines dortigen Steuerbeamten aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung und war sofort tot.

oc. **Haslach i. K.**, 13. Okt. Stadtpfarrer Dr. Hansjakob wurde zum Ehrenbürger der Stadt Haslach i. K. ernannt. Er wird in den kommenden Tagen in sein hier neuerstelltes Bauernhaus übersiedeln, um da seinen Ruhestand zu genießen.

oc. **Badenweiler**, 12. Okt. Am Donnerstag, den 16. d. M., trifft Großherzogin Luise auf ihrer Uebersiedelungsreise von Mainau nach Baden-Baden zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Der Großherzog wird sich am 17. Oktbr. zu der Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmals nach Leipzig begeben.

oc. **St. Blasien**, 13. Okt. Bei den Gemeinderatswahlen wurden zwei Liberale und ein Zentrum gegen bisher zwei Zentrum und einen Liberalen gewählt.

oc. **St. Blasien**, 12. Okt. In der Oeffentlichkeit ist sehr wenig bekannt, daß St. Blasien einer der ganz wenigen Höhenkurorte ist, in dessen Hotels und Kuranstalten das Prinzip der Trennung der infektiös Erkrankten von den gesunden Gästen und allen anderen Kranken in der denkbar weitgehendsten Weise praktisch durchgeführt wird. In der Gemeindeverwaltung macht sich aber seit längerer Zeit das Bestreben geltend, einen radikalen Ausschluß der Lungenkranken und ihre Beschränkung auf die beiden konzessionierten Anstalten, Sanatorium St. Blasien und Bezirkskrankenhaus, durch polizeiliche Verordnung herbeizuführen. Der Bürgerverein veranstaltete in dieser Angelegenheit kürzlich eine öffentliche Versammlung, in welcher nach mehrstündiger Aussprache eine Resolution von der Mehrheit angenommen wurde, welche die radikale Durchführung der Gemeinderatswünsche verlangt. Ein Teil der Versammlung gab dem Wunsche Ausdruck, daß außerhalb St. Blasiens ein Gebiet mit unbeschränkter Entwicklung reserviert werde.

oc. **Bürrach**, 12. Okt. Ueber das Schicksal des alten badischen Bahnhofes spricht sich in ausführlicher Weise ein Ratschlag der Basler Regierung an den großen Rat aus. Der alte Bahnhof ist am 1. Oktober in den Besitz von Baselstadt übergegangen, die nun einen Plan für die Verwendung des Areals ausarbeiten läßt, der bereits in den nächsten Wochen vorgelegt werden wird. Einen sofortigen Abbruch der alten Gebäude hält die Regierung nicht für vorteilhaft, ehe man weiß, wie sich die Umgestaltung vollziehen solle. Die einen wünschen einen großen freien Platz mit schönen Anlagen, andere wieder verlangen die Erstellung eines staatlichen Gebäudes auf dem freigewordenen Areal und Abgabe eines Teils des Areals an Private zur Ueberbauung von Geschäftshäusern. Der Bahnhof selbst bietet ein Bild der Verwüstung. Viele Hände sind damit beschäftigt, die Gleisanlagen wegzureißen. Sämtliche Semaphoren und Weichen, deren Zahl wohl über 100 beträgt, sind abmontiert. Einzelne kleinere Gebäulichkeiten, wie Wärterhäuschen, Kohlenschuppen usw., sind ebenfalls schon abgebrochen. Die Bahnverwaltung hat ständig eine Wache ausgestellt, da in letzter Zeit verschiedene Personen bei Nacht und Nebel herumliegendes Eisen und eine Menge Kupferdrähte entwenden wollten. Doch war es gelungen die Diebe auf frischer Tat zu ertappen und zu verhaften.

oc. **Konstanz**, 13. Okt. Die Kreuzblume auf dem Münsterturm, welche durch das Erdbeben am 16. November 1911 herunterstürzte, wird jetzt durch eine neue ersetzt. Die Kreuzblume wird nicht aus Stein gehauen, sondern in Eisenbeton ausgeführt.

oc. **Kappel** (Amt Neustadt), 13. Okt. Am Sonntag erfolgte hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten bei dem am Kapplerberg zwischen Oesterreichern und Franzosen stattgefundenen Gefechte.

oc. **Ueberlingen**, 13. Okt. Die gerichtliche Untersuchung in der Affäre Schwenger-Mackley ist nahezu beendigt. Sie hat ergeben, daß Mackley in Notwehr gehandelt hat und alf das bestätigt, was schon durch die Zeitungsberichte bekannt ist. So ergab die Untersuchung das Vorhandensein eines Testaments, in welchem die Tochter Schwengers zur Universalerbin des Vermögens des Mackley eingesetzt wurde. Die Untersuchung ergab ferner, daß Schwenger den Nachen des Bahnhofshotels gemietet und am Ufer bei seiner Villa festgebunden hatte. Es wurden darin zwei Rettungsringe, Seile und Steine gefunden.

oc. **Mannheim**, 13. Okt. Wegen Kindestötung hatte sich die 18jährige Zigarrenarbeiterin Emma Kaiser aus Walbstadt vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagten war zur Last gelegt, sie hätte nach ihrer Niederkunft das Kind zuerst an die Wand geschlagen und dann in den Abort geworfen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 2 Monate Gefängnis.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst meist heiter und trocken, kalt, später Trübung und Erwärmung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 8° C., heute früh 7 Uhr + 1° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien besuchte während ihrer Anwesenheit in Dresden auch den imposanten Fabrikbau der Firma: Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze", Weißeritzstraße, und nahm mit großem Interesse Kenntnis von den vom Erbauer und alleinigen Inhaber, Herrn Kommerzienrat Hugo Zietz, getroffenen Einrichtungen hinsichtlich Fabrikhygiene und Arbeiterwohlfahrt.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat eine Anzahl nicht gepflegter Gräber auf dem alten Friedhof festgestellt.

Das Verzeichnis hierüber liegt im Rathaus (Polizeibüro) auf.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gräber, sofern deren Instandsetzung bis zum ersten November d. Js. **nicht erfolgt** ist, verebnet werden.

Emmendingen, den 10. Oktober 1913.

Der Gemeinderat.

Ortskrankenkasse Emmendingen.

Wir suchen für unsere Kasse zum baldigen Eintritt einen **militärfreien jungen Mann** mit guter Handschrift, der die Fähigkeit besitzt, erforderliche Schriftstücke selbständig zu verfertigen. Offerten mit Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnissen und Ansprüchen des Gehalts sind an den Vorstand der Kasse zu richten.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Wir bringen hiermit unseren Versicherten und einem weiteren Publikum zur gefl. Kenntnis, dass der bisherige Inhaber unserer **Hauptagentur für Emmendingen und Umgebung, Herr E. Lanz,** sich nach 35jähriger, treuer Pflichterfüllung gewidmeter Tätigkeit, altershalber veranlasst gesehen hat, in Pension zu treten und verbinden damit gleichzeitig die Mitteilung, dass wir unsere Hauptagentur für den genannten Bezirk **vom 1. Oktober ab Herrn Hermann Schmidt,** Sattlermeister **in Emmendingen,** übertragen haben.

Karlsruhe, den 30. September 1913.

Die General-Agentur für das Grossh. Baden
G. Poth.

5247

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung halte ich mich dem verehrlichen Publikum zum Abschluss von Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Kautions- und Veruntreuungs-Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen.

Emmendingen, den 30. September 1913.

Hochachtungsvoll
Hermann Schmidt.

Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Wegen Todesfall

sofort billig zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete Drehterwerkstätte, bestehend in: drei gut erhaltenen Drehbänken, Hand- und Fußbetrieb, Transmission, Handwerkzeuge complett, Hobelbank u. s. w.; evtl. kann die Einrichtung auch geteilt verkauft werden. Ebenda auch zwei ganz neue Glasschränke passend zu einer Ladeneinrichtung, Eckschränke. Zu erfragen bei 5429
Frau August Brugger Witwe, Waldkirch i. B.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes **Zahn-Atelier** am Platze von **E. Peter** Emmendingen. Tel. 150
Behandlung für alle Krankenkassen
Künstl. Zähne und Brückenarbeiten ohne Gaumen

Deutsche, schwedische, russische u. amerikanische Fussböden, Stabbretter Fusslambris, Türbekleidungen, Stäbe, ferner deutsche u. amerikanische Fussböden m. aufrechten Jahresringen, Hobelwaren aller Art etc. etc.
in grosser Auswahl bei 5452

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen.
en gros Telefon Nr. 21 en détail.

4954
Sitzen Sie viel?
Wollen Sie bequem und angenehm sitzen?
Grossner's unnachahmliche ges. gesch. präparierte Bleiauflage aus Filz für Stühle u. Schemel. D. R.-G.-M., verhütet das Durchscheuern und Glänzendwerden der Beinkleider. 93000 Stück in 15000 Büros eingeführt. Deutsche Bank 1197, A. R.-G. Berlin 1093 Stück. Zahlreiche Anerkennungen. Schutzmarke.
50% Ersparnis an Beinkleidern.
Ferner: Grossner's Anfeuchter aus Fils für Marken und Converts, Filzunterlagen für Schreibmaschinen.
Illustrierte Preisliste frei von Heinr. Grossner, Berlin-Lichterfelde 674 b.
Grossner's Schonung an Tisch und Stuhl
Was schafft Abhilfe?

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Vollenzer. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizer. 4¼ u. 4½% Staatspapiere und andere
erstklassige 4½—5% Anlagewerte.
Anfragen erbeten. 4651
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

GABELSBERGER
Heute Abend ½9 Uhr Löwen (2. St.)
Monatsversammlung.

EIN WERTVOLLER FUND
ist für jeden der Schutz vor Flechten, Hautrissen, Ausschlag und Wundsein. Isabellen noch nicht kennt, die erste Schachtel Wybert-Tabletten erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1 Mk.

Volksbüro in Emmendingen.
Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Confession u. bürgerlichen Partei. Sprechstunden heute Dienstag, nachm. von 5—8 Uhr im Nebenzimmer des „Rebstock" in Emmendingen.
Emmendingen, 14. Okt. 1913.
3842 Das katholische Arbeitersekretariat Freiburg.

200 Zentner 5518
Dickrüben
hat zu verkaufen
Gustav Breslacher, Teningen.

Damenhüte
zu billigsten Preisen bei
Schmitz [5171
Emmendingen, Kirchplatz.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— vierteljährlich, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Vorausbezahlung 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 3 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen:
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zeitlig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitlig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Spezielle für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 241 I. Blatt (Evang: Hedwig) Emmendingen, Mittwoch, 15. Oktober 1913 (Kath.: Theresa) 48. Jahrgang

Aus den Kolonien.

Der Postverkehr in den deutschen Schutzgebieten nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an und zwar nicht nur der Verkehr zwischen den Kolonien und dem Mutterlande, auch der Verkehr in den Kolonien selbst. Die Eingeborenen einzelner Kolonien beteiligen sich recht lebhaft am Postverkehr. Aus der jüngsten Statistik seien einige Zahlen wiedergegeben: Die Zahl aller in den afrikanischen und Südsee-Kolonien erledigten Briefsendungen hat im Jahre 1912 fast 12 Millionen Stück, genau 11 993 414. Ueber Dreiviertel des gesamten Verkehrs entfällt naturgemäß auf Südwestafrika und Ostafrika (6 495 270 und 3 403 107 Stück). Auch der Postanweisungsverkehr hat eine erstaunlich hohe Zahl erreicht, wenn man berücksichtigt, daß der Eingeborene nur selten Geld sendet oder empfängt. Im Postanweisungsverkehr wurden 97 896 482 Mark ein- und ausgezahlt, wovon wiederum auf Südwestafrika 39,9, auf Ostafrika 39,7 Millionen Mark kommen. Kamerun erhielt 12,3 Millionen Mark. Der Telegrammverkehr, hier hauptsächlich der Kabeldienst mit Deutschland, ist trotz sehr hoher Gebühren ganz bedeutend gestiegen; zur Beförderung kamen für Südwestafrika 424 158 Telegramme, Ostafrika 257 731, Kamerun 68 900, Togo 34 453, Neuguinea 1605. Die Zahl der nach den Kolonien abgesandten Zeitungen betrug 2 158 298, hiervon entfallen auf Südwestafrika 1 254 287, auf Ostafrika 384 504, auf Kamerun 212 596, auf Togo 101 528, auf Neuguinea 147 115, auf Samoa 28 274 Zeitungen, die meist im Postabonnement bezogen wurden. Das Lesebedürfnis ist also ein sehr großes. Der Postpaketverkehr hielt sich in engeren Grenzen, da verderbliche Gegenstände nicht versandt werden können. Die meisten Pakete kamen aus Deutschland; aufgegeben wurden in den Kolonien nach auswärts naturgemäß weniger Pakete. Der Gesamtpaketverkehr betrug in Südwestafrika 138 527 Pakete, Ostafrika 59 285, Kamerun 36 942, Togo 15 380, Neuguinea 5296, Samoa 2111.

Die Statistik zeigt, daß sich die postalischen Verhältnisse seit der Schaffung neuer Verkehrswege in den beiden Kolonien bedeutend gehoben haben. Je mehr Eisenbahnen vorhanden sind, je lebhafter ist der Postverkehr in den Kolonien selbst. Der größte Teil der Post geht noch auf den Köpfen der Träger ins Innere. Achtzig Prozent aller Post in den Kolonien selbst, abgesehen von der von auswärts eingehenden Post, wird an der Küste bestellt. Deutsch-Südwestafrika macht hiervon eine Ausnahme; hier ist der Küstenpostverkehr ganz minimal, die meiste Post geht ins Innere.

Trotz des großen Aufschwungs machen sich die Postanstalten in den Kolonien im allgemeinen bisher noch nicht bezahlt, sie brauchen noch einen Zuschuß. Ein großer Teil der Posteinnahmen für die Kolonien wird allerdings auch auf das Konto des Mutterlandes gebucht.

Die Zentral-Auskunftstelle für Auswanderer

in Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, hat im dritten Vierteljahr 1913 (1. Juli bis 30. September) in 6567 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 5369 Fällen schriftliche und in 1198 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 6921 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 3339 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1133, Deutsch-Ostafrika 593, Kamerun 111, Togo 36, Samoa 76, Kiautschou 46, Deutsch-Neuguinea 88, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 193 usw.

Unter den fremden Auswanderungs-Gebieten steht Süd-Brasilien mit 820 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 780, Kanada mit 635, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 569, Mittel-Brasilien mit 565, Brasilien im allgemeinen mit 172, Neu-Südwales mit 164, Viktoria mit 163, Chile mit 133, die Türkei mit 85, Niederländisch-Indien mit 71, China mit 69, der südafrikanische Bund mit 60, Rußland mit 57, Britisch-Indien mit 46, Paraguay mit 44, Egypten mit 42, England mit 41, Rumänien mit 39, Mexiko und Neu-Seeland mit je 37, Griechenland mit 36, Queensland mit 32, Bolivien und Bulgarien mit je 30, Serbien mit 29, Japan und Frankreich mit je 27, Nord-Brasilien und Peru mit je 25, Marokko mit 23, Uruguay und Spanien mit je 22, Ecuador mit 20, Guatemala, Süd-Australien und Oesterreich-Ungarn mit je 19, Kolumbien und Belgien mit je 18, Sibirien und die Schweiz mit je 16, und Italien mit 15. Der Rest verteilt sich auf Costarica, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, Sonsalvador, Venezuela, West-Indien, Zentral-Brasilien, Algier, Belgisch-Kongo, Französisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Britisch-, Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Libyen, Madeira, Tunis, Persien, die Philippinen, Siam, Papua, Tasmanien, West-Australien, die Fidschi- und Sandwichs-Inseln, Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden usw. usw.

Von den 4077 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 582 weniger als 20 Jahre, 2476 zwischen 20 und 30, 801 zwischen 30 und 40, 185 zwischen 40 und 50 und 33 über 50 Jahre alt, und von den 5882 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 4499 ledig, 1343 verheiratet und 40 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragenden bezeichneten sich 236 als mittellos, während über 1300 zumteil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 69 über 10 000 Mark, 26 über 15 000 Mark, 43 über 20 000 Mark, 14 über 25 000 Mark, 18 über 30 000 Mark, 14 über 50 000 Mk., 3 über 100 000 Mk., 4 über 150 000 Mark.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 3902, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1460, aus der Rheinprovinz 572, aus Hannover 382, aus Schlesien 277, aus Sachsen 262, aus Westfalen 261, aus Hessen-Nassau 194, aus Schleswig-Holstein 129, aus Ostpreußen 107, aus Pommern 102, aus Westpreußen 78 und aus Posen 78.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 612, es folgen Bayern mit 464, Württemberg mit 261, Hamburg mit 203, Baden mit 200, Hessen mit 84, Elsaß-Lothringen mit 82, das Herzogtum Braunschweig mit 51, Bremen mit 51, das Großherzogtum Sachsen mit 42, Mecklenburg-Schwerin mit 41, Oldenburg mit 26, Anhalt mit 23, Reuß j. L. mit 18 und Schsien-Koburg-Gotha mit 18.

Aus den deutschen Kolonien kamen 26 Anfragen, aus dem Auslande 406, davon 184 aus Oesterreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 30 aus England, 23 aus Rußland, 23 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 20 aus Frankreich usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Die Beschickung der Jubiläumsausstellung 1915 durch das bad. Handwerk.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Auf Veranlassung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen fand am Sonntag nachmittag hier eine Besprechung über die Beschickung der Jubiläumsausstellung 1915 durch das badische Handwerk statt. Der gute Besuch der Versammlung, welcher u. a. Ministerialrat Dr. Schneider als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Cron, der Direktor des Großh. Landesgewerbeamts, Bürgermeister Dr. Kleinschmidt als Vertreter der Stadtgemeinde Karlsruhe, Professor Dr. Hoffacker, der Direktor der Kunstgewerbeschule, Ausstellungsdirektor Schlieter, die Vertreter der vier badischen Handwerkskammern und die der badischen Handwerkerfachverbände, die Gauvorsitzenden des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, sowie die Architekten Deines in Karlsruhe, Mallebrein in Freiburg und Tillessen in Mannheim anwohnten, zeugte von dem großen Interesse, welches das badische Handwerk und Gewerbe dem Unternehmen entgegenbringt.

Verbandspräsident Stadtrat Niederbühl aus Rastatt wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit hin, daß nunmehr das Handwerk die Ausstellungsangelegenheit energisch in die Hand nehmen müsse, wenn es auf der Ausstellung 1915 gut abschneiden wolle.

Sodann nahm Regierungsbaumeister a. D. Mallebrein aus Freiburg das Wort zur Entwicklung einer neuen Idee, die in der Errichtung sog. zentraler Werkstättenbauten auf der Karlsruher Jubiläumsausstellung gipfelt. Diese Bauten sollen

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

33) (Nachdruck verboten.)

„Kein Preuß, kein Bayer, kein Böhm, kein Sachs! Was weiß ich, wo meine Wiege stand? — Ich bin ein Mensch, — die Erde ist meine Heimat. — Wo einer mir einen Humpen schenkt, wo hundert meiner Fiedel lauschen, dort bin ich daheim.

„Warum kämpft Ihr nicht mit gegen den Korsen?" fragte nun lauernd der andere.

„Was soll ich kämpfen? — Mit dem Fiedelbogen schlägt man keine Schlacht und meine Faust ist nicht zum Morden geschaffen."

„Hm, mein Freund, haßt Ihr denn nicht den Bonaparte?"

„Haßt man einen Menschen, den man nie gesehen und der einem nichts getan?"

„Ha, nichts getan?! — Hat er Euch nicht das Vaterland beschimpft und beraubt und die Heimat verwüstet und den Bruder getötet und den Vater, und hat die letzte Kuh gestohlen?"

Da lachte der Fiedler grell auf und schrie: „Ihr seid lustig! — Nicht der Korse hat mir die Heimat geraubt und verleidet, nein, mein eigen Blut war es, mein Erzeuger, der mich vom Vaterhause stieß, der mir mein sorglos lustig Leben nicht gönnte, der in jedem meiner Streiche, die, ich muß es gestehen, toll waren, ein Verbrechen sah, und um dieses Vaterlandes willen, um dieses Elternhauses willen sollt ich kämpfen?! — Nie, Freund, — nie! Der Vater, der harte, der nie aus seinem Dorfe und von seinem Herrenschlosse gekommen, ließ mein hitziges, lustiges Musikantenblut nicht gelten, — einen Schulmeister wollte er aus mir machen, — Herr, einen Schulmeister, der den Kindern Sprüchlein lernt und ABC eintrichtert."

Und wütend sprang der Geiger auf und schritt auf und ab, — dann, als er sich einigermaßen wieder gefaßt hatte, fuhr er fort: „Da bin ich auf und davon, — in die Welt. — In Wien fand ich mein Glück. Hier lernte ich mit Kunst mein Spiel betreiben; dann kam ich nach Prag und fand in der Gräfin Storsch-Pisef eine Gönnerin. Aber sie ist nun fort auf ihre Güter, weil man munkelt, daß Oesterreich seine Finger mit am heißen Kriegsbrei verbrennen will, — und weil ihr heimlich Anverlobter, ein Edeljunker, just von meinem Heimatschlosse stammend, Prag verlassen, um heimzuziehen, vielleicht, um mitzukämpfen. — Da hab' auch ich mich davongemacht. Nach Paris will ich, dem großen Kaiser bei seiner Rückkehr eine Siegessymphonie zu spielen, wie er es noch nie gehört. Vielleicht komme ich an seinen Hof. Ein Dutzend Empfehlbriefe von großen Herrschaften aus Böhmens Residenz sitzen mir in der Tasche."

„Hört, junger Mann, Ihr gefallt mir, — gefallt mir sehr, und ich glaube, wir zwei könnten gar wohl ein Geschäft miteinander machen."

„Sucht Euch einen Handelsmann, Vester, aber nicht einen fahrenden Musikanten. Der taugt nicht zu Geschäften, — ist höchstens gut zum Zechen und zum Lieben, aber Treue kennt er nicht."

„Was braucht's bei uns Treue?! Deine Fiedel brauchen wir und deine frische, junge Larve und deinen Durst und Deine Zecherfreude."

„Da bin ich gespannt, ihr Herren."

„Zehn Dukaten in der Woche und freies Gefräß, wo wir auch sind, — das sei Euer Lohn."

„Abgemacht! — Und nun die Art des Handels?"

Da beugte sich der eine der Männer nieder und sagte leise: „Wir sind des Franzosenkaisers Werber und wollen junges Blut zum Krieg erküren!"

„Hier im Bayerland?! Seid nicht gescheit, Leute! Magt's und sagt's einem, daß er mit dem Bonaparte ziehen soll: Den Schädel schlagen sie Euch ein. — Sind gute, treue, biedere Menschen ohne Falsch."

„Weiß ich, Herr Hitzkopf, weiß ich. So dumm sind wir schon längst nicht mehr. — Nein, wir wollen hinüber in das Welschland und dort die Trommel rühren für unseren Kaiser."

„Ins Welschland?!" sagte der Musikus verträumt, und er dehnte sich wohlig und schloß die Augen wie ein Feinschmecker, dem sein Leibgericht über die Zunge rinnt. — Und dann sagte er fröhlich und schnell: „Hei, das ist lustig und die Mädels sind süß, — hei, im Welschland, da läßt sich's leben. Aber was soll ich dabei? Soll ich die Kriegslustigen etwa auf den Karren laden und gen Gallika kutschieren? — Oder soll ich den Geldauszahler machen? — Ha, das wäre mein Fall: Du einen Taler, ich einen Taler, und ich nochmals einen Taler, und der Rest gehört auch mir . . ."

Die beiden anderen lachten, und der Wirt trat hinzu und lachte mit, aus purer Freude am Lachen, denn in dieser schweren, harten Zeit, wo eins nur Seufzer aufs Schwarzbrot kriegt, statt Schmalz, und Tränen der tägliche Regen sind, da lacht man gern ein Stück, auch wenn man nicht recht weiß, worüber. Und der Wirt hatte sein Käppi in der Hand, und aus dem Käppi blinkten ein gutes Dutzend abgegriffener Nickel, die gar ein manches Mal in schwieliger Bauernhand um und umgedreht sein mochten, ehe sie ausflogen.

Linge um Weihnachten. — Und große, braune, schmutzige Kupferdreier machten sich breit im Filzkäppchen des Wirtes, als lachten sie übers ganze Gesicht. — Ja, ja, ihr Kupferdreier habt gut lachen! Kriegszeit ist euch willkommen, was? — Die bringt euch Ehr und Ansehen, auch bei manchem, der in stillen, satten Friedensjahren euch verächtlich beiseite legte für den Armen und für das Gotteskästlein.

Und der Wirt sagte: „Für Euer Spielen, Herr, — und Eure Zeche hätt' ich schon abgezogen."

Aber der Musikus schob die Kappe beiseite: „Für die Armen des Ortes, bester Wirt, und für die Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen. Ein Erwin Sommer hat es nicht von Nöten, in der Schenke um Nickel zu kratzen."

Da dienerte der Wirt und zog sich zurück und schlüpfte in seine Kammer, um das Geld in dem Spinde zu verwahren, bis der hochwürdige Herr Pfarr' einmal zu einem Schöpplein würde kommen. Dann würde er ihm das Sümmchen geben.

Und nun steckten die Fremden die Köpfe wieder zusammen, und Erwin Sommer, derselbe, der seinerzeit in Prag bei der Gräfin Storsch-Pisef das ungarische Liedlein spielte, just am selben Abend, da der Erbjunker sich von der Gräfin verabschiedete, um dann heimzureisen, also dieser Erwin Sommer sagte jetzt: „Nun rund heraus, wenn unser Handel glatt werden soll: Was ist mein Geschäft bei eurer Werbearbeit? — Aber ehrliche Sach', das bitt ich mir aus!"

(Fortsetzung folgt.)

geichnetes Dekret erhalten, das ihn zum Leiter einer Abteilung des Generalstabes ernennt.

— **Explosionsunglück.** Konstantinopel, 13. Okt. Das Blatt Ikdam meldet, daß durch falsches Hantieren einiger Arbeiter mit einer Dynamitkapsel im Anterli-Tunnel an der Bagdadbahn ein schweres Explosionsunglück sich ereignete, wodurch 3 türkische, 24 griechische und 21 armenische Arbeiter, zusammen also 48 Menschen umkamen. Die Unfallstelle liegt an der Bagdadbahn zwischen Antiochia und Aleppo.

— **Die Leiche Diesels gefunden.** In der Scheldemündung wurde am Samstag die Leiche eines gutgekleideten Mannes bemerkt. Wegen des stürmischen Wetters konnte man die Leiche nicht in den Rettungskahn bringen, sondern man begnügte sich mit der Bergung der Wertgegenstände. Der Leichnam wurde dem Meere wieder preisgegeben. Aus gewissen Umständen vermutet man, daß es sich um den Körper des vermißten Dr. Diesel handelt. Der in München lebende Sohn Diesels wurde telegraphisch benachrichtigt und traf heute in Vlissingen ein, um die geborgenen Wertgegenstände zu rekognoszieren. Er erkannte sie als seinem verschwundenen Vater gehörig wieder.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Bruchsal**, 13. Okt. Im 52. Landtagswahlkreis Bruchsal-Land wurde von der nationalliberalen Partei Reallehrer Klemm als Landtagskandidat aufgestellt.

oc. **Rastatt**, 13. Okt. Im 36. Wahlkreis Rastatt-Baden hat die nationalliberale Partei Postsekretär Adolph aus Karlsruhe als Landtagskandidaten aufgestellt.

oc. **Wertheim**, 13. Okt. Im 73. Landtagswahlbezirk Wertheim-Buchen haben die Konservativen und der Bund der Landwirte den Bürgermeister und Mühlenbesitzer Gg. Wießner in Urphar als Landtagskandidaten aufgestellt.

Karlsruhe, 13. Okt. Der zweite Wahlgang (Stichwahl) bei den Landtagswahlen wird, wie verlautet, am 30. ds. Mts. stattfinden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Ueber die Errichtung eines Konzerthauses mit Theaterbühne beantragt der Stadtrat, der Bürgerausschuß möge seine Zustimmung geben, ein Gebäude mit Konzertsaal mit rund 1000 Plätzen zu erstellen, das auch zu Theater-Aufführungen benützt werden könne und den dafür entstehenden Aufwand im Anschlage von 930 000 Mark sowie das Architektenhonorar und die weiter entstehenden Kosten für eine Orgel und die Bühneneinrichtung im Gesamtbetrage von höchstens 70 000 Mark aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

oc. **Ettlingen**, 13. Okt. Die Samstag abend hier stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. Es erhielten Finanzassessor Flügler-Karlsruhe 31, Dr. Kaltenbach-Freiburg 26 und Gemeinderat Trautmann-Ettlingen 23 Stimmen.

oc. **Bühl**, 13. Okt. In der außerordentlichen Generalversammlung des Vorschußvereins Bühl gingen alle gestellten Anträge zur Erhaltung der Genossenschaft, zur Erhöhung der Stammanteile auf 2000 Mark und die damit verbundene Satzungsänderung durch. In der Versammlung, die sehr stark besucht war, erfolgte zunächst eine eingehende Darlegung der derzeitigen Vermögenslage durch Verbandsrevisor Letschert. Die vom Aufsichtsrat ausgesprochene Enthebung des Kassiers Obermüller und Kontrolleurs Schneider wurde genehmigt. Der Aufsichtsrat und Vorstand hat als Regreßsumme den Betrag von 115 000 Mark angeboten, der fast einstimmig gutgeheißen wurde; damit sind alle weiteren Regreßansprüche fallen gelassen worden. Der neue Vorstand besteht aus Landtagsabg. Geppert, sowie zwei bankmäßig geschulten Genossenschaftern, Händel, bisher beim Spar- und Kreditverein Lichtental und Röttinger von der Karlsruher Vereinsbank. Zu Schluß der Tagesordnung wurden die Neuwahlen zum Aufsichtsrat, dessen Mitgliederzahl von 6 auf 9 erhöht wurde, vorgenommen. Der Versammlung wohnte u. a. auch der Anwalt der Deutschen Kreditgenossenschaften, Prof. Dr. Krieger, an.

oc. **Lahr**, 13. Okt. In Friesenheim stürzte sich die geisteskranke Frau eines dortigen Steuerbeamten aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung und war sofort tot.

oc. **Haslach i. K.**, 13. Okt. Stadtpfarrer Dr. Hansjakob wurde zum Ehrenbürger der Stadt Haslach i. K. ernannt. Er wird in den kommenden Tagen in sein hier neuerstelltes Bauernhaus übersiedeln, um da seinen Ruhestand zu genießen.

oc. **Badenweiler**, 12. Okt. Am Donnerstag, den 16. d. M., trifft Großherzogin Luise auf ihrer Uebersiedelungsreise von Mainau nach Baden-Baden zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Der Großherzog wird sich am 17. Oktbr. zu der Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmals nach Leipzig begeben.

oc. **St. Blasien**, 13. Okt. Bei den Gemeinderatswahlen wurden zwei Liberale und ein Zentrum gegen bisher zwei Zentrum und einen Liberalen gewählt.

oc. **St. Blasien**, 12. Okt. In der Oeffentlichkeit ist sehr wenig bekannt, daß St. Blasien einer der ganz wenigen Höhenkurorte ist, in dessen Hotels und Kuranstalten das Prinzip der Trennung der infektiös Erkrankten von den gesunden Gästen und allen anderen Kranken in der denkbar weitgehendsten Weise praktisch durchgeführt wird. In der Gemeindeverwaltung macht sich aber seit längerer Zeit das Bestreben geltend, einen radikalen Ausschluß der Lungenkranken und ihre Beschränkung auf die beiden konzessionierten Anstalten, Sanatorium St. Blasien und Bezirkskrankenhaus, durch polizeiliche Verordnung herbeizuführen. Der Bürgerverein veranstaltete in dieser Angelegenheit kürzlich eine öffentliche Versammlung, in welcher nach mehrstündiger Aussprache eine Resolution von der Mehrheit angenommen wurde, welche die radikale Durchführung der Gemeinderatswünsche verlangt. Ein Teil der Versammlung gab dem Wunsche Ausdruck, daß außerhalb St. Blasiens ein Gebiet mit unbeschränkter Entwicklung reserviert werde.

oc. **Störrach**, 12. Okt. Ueber das Schicksal des alten badischen Bahnhofes spricht sich in ausführlicher Weise ein Ratschlag der Basler Regierung an den großen Rat aus. Der alte Bahnhof ist am 1. Oktober in den Besitz von Baselstadt übergegangen, die nun einen Plan für die Verwendung des Areals ausarbeiten läßt, der bereits in den nächsten Wochen vorgelegt werden wird. Einen sofortigen Abbruch der alten Gebäude hält die Regierung nicht für vorteilhaft, ehe man weiß, wie sich die Umgestaltung vollziehen solle. Die einen wünschen einen großen freien Platz mit schönen Anlagen, andere wieder verlangen die Erstellung eines staatlichen Gebäudes auf dem freigewordenen Areal und Abgabe eines Teils des Areals an Private zur Ueberbauung von Geschäftshäusern. Der Bahnhof selbst bietet ein Bild der Verwüstung. Viele Hände sind damit beschäftigt, die Gleisanlagen wegzureißen. Sämtliche Semaphoren und Weichen, deren Zahl wohl über 100 beträgt, sind abmontiert. Einzelne kleinere Gebäulichkeiten, wie Wärterhäuschen, Kohlenschuppen usw., sind ebenfalls schon abgebrochen. Die Bahnverwaltung hat ständig eine Wache ausgestellt, da in letzter Zeit verschiedene Personen bei Nacht und Nebel herumliegendes Eisen und eine Menge Kupferdrähte entwenden wollten. Doch war es gelungen die Diebe auf frischer Tat zu ertappen und zu verhaften.

oc. **Konstanz**, 13. Okt. Die Kreuzblume auf dem Münsterturm, welche durch das Erdbeben am 16. November 1911 herunterstürzte, wird jetzt durch eine neue ersetzt. Die Kreuzblume wird nicht aus Stein gehauen, sondern in Eisenbeton ausgeführt.

oc. **Kappel** (Amt Neustadt), 13. Okt. Am Sonntag erfolgte hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten bei dem am Kapplerberg zwischen Oesterreichern und Franzosen stattgefundenen Gefechte.

oc. **Ueberlingen**, 13. Okt. Die gerichtliche Untersuchung in der Affäre Schweyer-Mackley ist nahezu beendigt. Sie hat ergeben, daß Mackley in Notwehr gehandelt hat und all das bestätigt, was schon durch die Zeitungsberichte bekannt ist. So ergab die Untersuchung das Vorhandensein eines Testaments, in welchem die Tochter Schweyers zur Universalerbin des Vermögens des Mackley eingesetzt wurde. Die Untersuchung ergab ferner, daß Schweyer den Nachen des Bahnhofshotels gemietet und am Ufer bei seiner Villa festgebunden hatte. Es wurden darin zwei Rettungsringe, Seile und Steine gefunden.

oc. **Mannheim**, 13. Okt. Wegen Kindestötung hatte sich die 18jährige Zigarrenarbeiterin Emma Kaiser aus Waibstadt vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagten war zur Last gelegt, sie hätte nach ihrer Niederkunft das Kind zuerst an die Wand geschlagen und dann in den Abort geworfen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 2 Monate Gefängnis.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst meist heiter und trocken, kalt, später Trübung und Erwärmung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 8° C., heute früh 7 Uhr + 1° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien besuchte während ihrer Anwesenheit in Dresden auch den imposanten Fabrikbau der Firma: Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze", Weißeritzstraße, und nahm mit großem Interesse Kenntnis von den vom Erbauer und alleinigen Inhaber, Herrn Kommerzienrat Hugo Zietz, getroffenen Einrichtungen hinsichtlich Fabrikhygiene und Arbeiterwohlfahrt.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat eine Anzahl nicht gepflegter Gräber auf dem alten Friedhof festgestellt.

Das Verzeichnis hierüber liegt im Rathaus (Polizeibüro) auf.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gräber, sofern deren Instandsetzung bis zum ersten November d. Js. nicht erfolgt ist, verebnet werden.

Emmendingen, den 10. Oktober 1913.

Der Gemeinderat.

Ortskrankenkasse Emmendingen.

Wir suchen für unsere Kasse zum baldigen Eintritt einen militärfreien jungen Mann mit guter Handschrift, der die Fähigkeit besitzt, erforderliche Schriftstücke selbständig zu verfertigen. Offerten mit Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnissen und Ansprüchen des Gehalts sind an den Vorstand der Kasse zu richten.

Schweizerische
Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft
in Winterthur.

Wir bringen hiermit unseren Versicherten und einem weiteren Publikum zur gefl. Kenntnis, dass der bisherige Inhaber unserer **Hauptagentur für Emmendingen und Umgebung, Herr E. Lanz,** sich nach 35jähriger, treuer Pflichterfüllung gewidmeter Tätigkeit, altershalber veranlasst gesehen hat, in Pension zu treten und verbinden damit gleichzeitig die Mitteilung, dass wir unsere Hauptagentur für den genannten Bezirk **vom 1. Oktober ab Herrn Hermann Schmidt, Sattlermeister in Emmendingen,** übertragen haben.

Karlsruhe, den 30. September 1913.

Die General-Agentur für das Grossh. Baden
5247 G. Poth.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung halte ich mich dem verehrlichen Publikum zum Abschluss von Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Kautions- und Veruntreuungs-Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen.

Emmendingen, den 30. September 1913.

Hochachtungsvoll
Hermann Schmidt.

Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kreuzer, Emmendingen.

Wegen Todesfall

sofort billig zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete Drehterwerkstätte, bestehend in: drei gut erhaltenen Drehbänken, Hand- und Fußbetrieb, Transmission, Handwerkzeuge complett, Hobelbank u. s. w.; evtl. kann die Einrichtung auch geteilt verkauft werden. Ebenda auch zwei ganz neue Glasschränke passend zu 5429 einer Ladeneinrichtung, Eckschränke. Zu erfragen bei

Frau August Brugger Witwe, Waldkirch i. B.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen. Tel. 150
Schaudlung für alle Krankenkassen
Künstl. Zähne und Brückenarbeiten ohne Gaumen

Deutsche, schwedische, russische u. amerikanische Fussböden, Stabbretter Fusslambris, Türbekleidungen, Stäbe, ferner deutsche u. amerikanische Fussböden m. aufrechten Jahresringen, Hobelwaren aller Art etc. etc. in grosser Auswahl bei 5452

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen.
en gros Telefon Nr. 21 en détail.

4954
Sitzen Sie viel?
Wollen Sie bequem und angenehm sitzen?

Gressner's unnachahmliche reg. gesch. präparierte Stirnauflage aus Filz für Stühle u. Schemel, D. R.-G.-M., verhütet das Durchschwenen und Glänzendwerden der Beinkleider. 93000 Stück in 15000 Büros eingeführt. Deutsche Bank 1185. A. R.-G. Berlin 1098 Stück. Zahlreiche Anerkennungen. Schutzmarke.

50% Ersparnis an Beinkleidern.

Ferner: Gressner's Anfeuchter aus Filz für Marken und Couverts, Filzunterlagen für —Schreibmaschinen—

Illustrierte Preisliste frei von
Heinr. Gressner, Berlin-Lichterfelde 674 b.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Vollingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizer. 4¼ u. 4½% Staatspapiere und andere
erstklassige 4½—5% Anlagewerte.
Anfragen erbeten. 4651
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Heute Abend ½ 9 Uhr Löwen (2. St.)
Monatsversammlung.

EIN WERTVOLLER FUND
ist für jeden der Schutz vorhält, das Haarausfall, Haarfarb. nicht und Wybert-Tabletten noch nicht kennt. Die echte Schachtel Wybert-Tabletten erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1 Mk.

Volksbüro in Emmendingen.
Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Confession u. bürgerlichen Partei. Sprechstunden heute Dienstag, nachm. von 5—8 Uhr im Nebenzimmer des „Rebstock" in Emmendingen.
Emmendingen, 14. Okt. 1913.
3812 Das katholische Arbeitersekretariat Freiburg.

200 Zentner 5518
Zickrüben
hat zu verkaufen
Gustav Breisacher, Teningen.

Damenhüte
zu billigsten Preisen bei
Schmitz 15171
Emmendingen, Kirchplatz.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— für Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklametell pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Aufschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (selbstig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (selbstig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezieller für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 241 I. Blatt (Evang.: Hedwig) Emmendingen, Mittwoch, 15. Oktober 1913 (Kath.: Theresa) 48. Jahrgang

Aus den Kolonien.

Der Postverkehr in den deutschen Schutzgebieten

nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an und zwar nicht nur der Verkehr zwischen den Kolonien und dem Mutterlande, auch der Verkehr in den Kolonien selbst. Die Eingeborenen einzelner Kolonien beteiligen sich recht lebhaft am Postverkehr. Aus der jüngsten Statistik seien einige Zahlen wiedergegeben: Die Zahl aller in den afrikanischen und Südsee-Kolonien erledigten Briefsendungen betrug im Jahre 1912 fast 12 Millionen Stück, genau 11 993 414. Ueber Dreiviertel des gesamten Verkehrs entfällt naturgemäß auf Südwestafrika und Ostafrika (6 495 270 und 3 403 107 Stück). Auch der Postanweisungsverkehr hat eine erstaunlich hohe Zahl erreicht, wenn man berücksichtigt, daß der Eingeborene nur selten Geld sendet oder empfängt. Im Postanweisungsverkehr wurden 97 896 482 Mark ein- und ausgezahlt, wovon wiederum auf Südwestafrika 39,9, auf Ostafrika 39,7 Millionen Mark kommen. Kamerun erhielt 12,3 Millionen Mark. Der Telegrammverkehr, hier hauptsächlich der Kabeldienst mit Deutschland, ist trotz sehr hoher Gebühren ganz bedeutend gestiegen; zur Beförderung kamen für Südwestafrika 424 158 Telegramme, Ostafrika 257 731, Kamerun 68 900, Togo 34 453, Neuguinea 1605. Die Zahl der nach den Kolonien abgesandten Zeitungen betrug 2 158 298, hiervon entfallen auf Südwestafrika 1 254 287, auf Ostafrika 384 504, auf Kamerun 212 596, auf Togo 101 528, auf Neuguinea 147 115, auf Samoa 28 274 Zeitungen, die meist im Postabonnement bezogen wurden. Das Lesebedürfnis ist also ein sehr großes. Der Postpaketverkehr hielt sich in engeren Grenzen, da verderbliche Gegenstände nicht versandt werden können. Die meisten Pakete kamen aus Deutschland; aufgegeben wurden in den Kolonien nach auswärts naturgemäß weniger Pakete. Der Gesamtpaketverkehr betrug in Südwestafrika 138 527 Pakete, Ostafrika 59 285, Kamerun 36 942, Togo 15 380, Neuguinea 5296, Samoa 2111.

Die Statistik zeigt, daß sich die postalischen Verhältnisse seit der Schaffung neuer Verkehrswege in den beiden Kolonien bedeutend gehoben haben. Je mehr Eisenbahnen vorhanden sind, je lebhafter ist der Postverkehr in den Kolonien selbst. Der größte Teil der Post geht noch auf den Köpfen der Träger ins Innere. Achtzig Prozent aller Post in den Kolonien selbst, abgesehen von der von auswärts eingehenden Post, wird an der Küste bestellt. Deutsch-Südwestafrika macht hiervon eine Ausnahme; hier ist der Küstenpostverkehr ganz minimal, die meiste Post geht ins Innere.

Trotz des großen Aufschwungs machen sich die Postanstalten in den Kolonien im allgemeinen bisher noch nicht bezahlt, sie brauchen noch einen Zuschuß. Ein großer Teil der Posteinnahmen für die Kolonien wird allerdings auch auf das Konto des Mutterlandes gebucht.

Die Zentral-Auskunftstelle für Auswanderer

in Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, hat im dritten Vierteljahr 1913 (1. Juli bis 30. September) in 6567 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 5369 Fällen schriftliche und in 1198 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 9321 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 3339 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1133, Deutsch-Ostafrika 593, Kamerun 111, Togo 36, Samoa 76, Kiautschou 46, Deutsch-Neuguinea 88, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 193 usw.

Unter den freienden Auswanderungs-Gebieten steht Süd-Brasilien mit 820 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 780, Kanada mit 635, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 569, Mittel-Brasilien mit 565, Brasilien im allgemeinen mit 172, Neu-Südwales mit 164, Viktoria mit 163, Chile mit 133, die Türkei mit 85, Niederländisch-Indien mit 71, China mit 69, der südafrikanische Bund mit 60, Rußland mit 57, Britisch-Indien mit 46, Paraguay mit 44, Egypten mit 42, England mit 41, Rumänien mit 39, Mexiko und Neu-Seeland mit je 37, Griechenland mit 36, Queensland mit 32, Bolivien und Bulgarien mit je 29, Serbien mit 29, Japan und Frankreich mit je 27, Nord-Brasilien und Peru mit je 25, Marokko mit 23, Uruguay und Spanien mit je 22, Ecuador mit 20, Guatemala, Süd-Australien und Oesterreich-Ungarn mit je 19, Kolumbien und Belgien mit je 18, Sibirien und die Schweiz mit je 16, und Italien mit 15. Der Rest verteilt sich auf Costarica, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, Süd-Salvador, Venezuela, West-Indien, Zentral-Brasilien, Algier, Belgisch-Kongo, Französisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Britisch-, Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Libyen, Madeira, Tunis, Persien, die Philippinen, Siam, Papua, Tasmanien, West-Australien, die Fidschi- und Sandwichs-Inseln, Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden usw. usw.

Von den 4077 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 582 weniger als 20 Jahre, 2476 zwischen 20 und 30, 801 zwischen 30 und 40, 185 zwischen 40 und 50 und 33 über 50 Jahre alt, und von den 5882 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 4499 ledig, 1343 verheiratet und 40 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragenden bezeichneten sich 236 als mittellos, während über 1300 zumteil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 69 über 10 000 Mark, 26 über 15 000 Mark, 43 über 20 000 Mark, 14 über 25 000 Mark, 18 über 30 000 Mark, 14 über 50 000 Mk., 3 über 100 000 Mk., 4 über 150 000 Mark.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 3902, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1460, aus der Rheinprovinz 572, aus Hannover 382, aus Schlesien 277, aus Sachsen 262, aus Westfalen 261, aus Hessen-Nassau 194, aus Schleswig-Holstein 129, aus Ostpreußen 107, aus Pommern 102, aus Westpreußen 78 und aus Posen 78.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 612, es folgen Bayern mit 464, Württemberg mit 261, Hamburg mit 203, Baden mit 200, Hessen mit 84, Elsaß-Lothringen mit 82, das Herzogtum Braunschweig mit 51, Bremen mit 51, das Großherzogtum Sachsen mit 42, Mecklenburg-Schwerin mit 41, Oldenburg mit 26, Anhalt mit 23, Reuß j. L. mit 18 und Sachsen-Koburg-Gotha mit 18.

Aus den deutschen Kolonien kamen 26 Anfragen, aus dem Auslande 406, davon 184 aus Oesterreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 30 aus England, 23 aus Rußland, 23 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 20 aus Frankreich usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Die Beschickung der Jubiläumsausstellung 1915 durch das bad. Handwerk.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Auf Veranlassung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen fand am Sonntag nachmittag hier eine Besprechung über die Beschickung der Jubiläumsausstellung 1915 durch das badische Handwerk statt. Der gute Besuch der Versammlung, welcher u. a. Ministerialrat Dr. Schneider als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Cron, der Direktor des Großh. Landesgewerbeamts, Bürgermeister Dr. Kleinschmidt als Vertreter der Stadtgemeinde Karlsruhe, Professor Dr. Hofsacker, der Direktor der Kunstgewerbeschule, Ausstellungsdirektor Schlieter, die Vertreter der vier badischen Handwerkskammern und die der badischen Handwerkerfachverbände, die Gauvorsitzenden des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, sowie die Architekten Deines in Karlsruhe, Mallebrein in Freiburg und Tillessen in Mannheim anwohnten, zeugte von dem großen Interesse, welches das badische Handwerk und Gewerbe dem Unternehmen entgegenbringt.

Verbandspräsident Stadtrat Niederbühl aus Rastatt wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit hin, daß nunmehr das Handwerk die Ausstellungsangelegenheit energisch in die Hand nehmen müsse, wenn es auf der Ausstellung 1915 gut abschneiden wolle.

Sodann nahm Regierungsbaumeister a. D. Mallebrein aus Freiburg das Wort zur Entwicklung einer neuen Idee, die in der Errichtung sog. zentraler Werkstättenbauten auf der Karlsruher Jubiläumsausstellung gipfelt. Diese Bauten sollen

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

33) (Nachdruck verboten.)

„Kein Preuß, kein Bayer, kein Böhm, kein Sachs! Was weiß ich, wo meine Wiege stand? — Ich bin ein Mensch, — die Erde ist meine Heimat. — Wo einer mir einen Humpen schenkt, wo hundert meiner Fiedel lauschen, dort bin ich daheim.

„Warum kämpft Ihr nicht mit gegen den Korsen?" fragte nun lauernd der andere.

„Was soll ich kämpfen? — Mit dem Fiedelbogen schlägt man keine Schlacht und meine Faust ist nicht zum Morden geschaffen."

„Hm, mein Freund, haßt Ihr denn nicht den Bonaparte?"

„Haßt man einen Menschen, den man nie gesehen und der einem nichts getan?"

„Ha, nichts getan?! — Hat er Euch nicht das Vaterland beschimpft und beraubt und die Heimat verwüstet und den Bruder gekotet und den Vater, und hat die letzte Kuh gestohlen?"

Da lachte der Fiedler grell auf und schrie: „Ihr seid lustig! — Nicht der Korse hat mir die Heimat geraubt und verleidet, nein, mein eigen Blut war es, mein Erzeuger, der mich vom Vaterhause stieß, der mir mein sorglos lustig Leben nicht gönnte, der in jedem meiner Streiche, die, ich muß es gestehen, toll waren, ein Verbrechen sah, und um dieses Vaterlandes willen, um dieses Elternhauses willen sollt ich kämpfen?! — Nie, Freund, — nie! Der Vater, der harte, der nie aus seinem Dorfe und von seinem Herrenschlosse gekommen, ließ mein hitziges, lustiges Musikantenblut nicht gelten, — einen Schulmeister wollte er aus mir machen, — Herr, einen Schulmeister, der den Kindern Sprüchlein lernt und ABC eintrichtert."

Und wütend sprang der Geiger auf und schritt auf und ab, — dann, als er sich einigermaßen wieder gefaßt hatte, fuhr er fort: „Da bin ich auf und davon, — in die Welt. — In Wien fand ich mein Glück. Hier lernte ich mit Kunst mein Spiel betreiben; dann kam ich nach Prag und fand in der Gräfin Storsch-Pisek eine Gönnerin. Aber sie ist nun fort auf ihre Güter, weil man munkelt, daß Oesterreich seine Finger mit am heißen Kriegsbrei verbrennen will, — und weil ihr heimlich Anverlobter, ein Edeljunker, just von meinem Heimatschlosse stammend, Prag verlassen, um heimzuziehen, vielleicht, um mitzukämpfen. — Da hab' auch ich mich davongemacht. Nach Paris will ich, dem großen Kaiser bei seiner Rückkehr eine Siegessymphonie zu spielen, wie er es noch nie gehört. Vielleicht komme ich an seinen Hof. Ein Dutzend Empfehlbriefe von großen Herrschaften aus Wöhnens Residenz stecken mir in der Tasche."

„Hört, junger Mann, Ihr gefallt mir, — gefallt mir sehr, und ich glaube, wir zwei könnten gar wohl ein Geschäft miteinander machen."

„Sucht Euch einen Handelsmann, Vester, aber nicht einen fahrenden Musikanten. Der taugt nicht zu Geschäften, — ist höchstens gut zum Zechen und zum Lieben, aber Treue kennt er nicht."

„Was braucht's bei uns Treue?! Deine Fiedel brauchen wir und deine frische, junge Larve und deinen Durst und Deine Zecherfreude."

„Da bin ich gespannt, ihr Herren."

„Zehn Dukaten in der Woche und freies Gefräß, wo wir auch sind, — das sei Euer Lohn."

„Abgemacht! — Und nun die Art des Handels?"

Da beugte sich der eine der Männer nieder und sagte leise: „Wir sind des Franzosenkaisers Werber und wollen junges Blut zum Krieg erküren!"

„Hier im Bayerland?! Seid nicht gescheit, Leute! Wagt's und sagt's einem, daß er mit dem Bonaparte ziehen soll: Den Schädel schlagen sie Euch ein. — Sind gute, treue, biedere Menschen ohne Falsch."

„Weiß ich, Herr Hitzkopf, weiß ich. So dumm sind wir schon längst nicht mehr. — Nein, wir wollen hinüber in das Welschland und dort die Trommel rühren für unseren Kaiser."

„Ins Welschland?!" sagte der Musikus verträumt, und er dehnte sich wohlig und schloß die Augen wie ein Feinschmecker, dem sein Leibgericht über die Zunge rinnt. — Und dann sagte er fröhlich und schnell: „Hei, das ist lustig und die Mädels sind süß, — hei, im Welschland, da läßt sich's leben. Aber was soll ich dabei? Soll ich die Kriegslustigen etwa auf den Karren laden und gen Gallika kutschieren? — Oder soll ich den Geldauszahler machen? — Ha, das wäre mein Fall: Du einen Taler, ich einen Taler, und ich nochmals einen Taler, und der Rest gehört auch mir . . ."

Die beiden anderen lachten, und der Wirt trat hinzu und lachte mit, aus purer Freude am Lachen, denn in dieser schweren, harten Zeit, wo eins nur Seufzer aufs Schwarzbrot kriegt, statt Schmalz, und Tränen der tägliche Regen sind, da lacht man gern ein Stück, auch wenn man nicht recht weiß, worüber. Und der Wirt hatte sein Käppi in der Hand, und aus dem Käppi blinkten ein gutes Dutzend abgegriffener Nickel, die gar ein manches Mal in schwieliger Bauernhand um und umgedreht sein mochten, ehe sie ausflogen.

Linge um Weihnachten. — Und große, braune, schmutzige Kupferdreier machten sich breit im Filzkäppchen des Wirtes, als lachten sie übers ganze Gesicht. — Ja, ja, ihr Kupferdreier habt gut lachen! Kriegszeit ist euch willkommen, was? — Die bringt euch Ehr und Ansehen, auch bei manchem, der in stillen, satten Friedensjahren euch verächtlich beiseite legte für den Armen und für das Gotteskästlein.

Und der Wirt sagte: „Für Euer Spielen, Herr, — und Eure Zeche hätt' ich schon abgezogen."

Aber der Musikus schob die Kappe beiseite: „Für die Armen des Ortes, bester Wirt, und für die Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen. Ein Erwin Sommer hat es nicht von Nöten, in der Schenke um Nickel zu kratzen."

Da dienerte der Wirt und zog sich zurück und schlüpfte in seine Kammer, um das Geld in dem Spinde zu verwahren, bis der hochwürdige Herr Pfarr' einmal zu einem Schöpplein würde kommen. Dann würde er ihm das Sümmchen geben.

Und nun steckten die Fremden die Köpfe wieder zusammen, und Erwin Sommer, derselbe, der feinerzeit in Prag bei der Gräfin Storsch-Pisek das ungarische Liedlein spielte, just am selben Abend, da der Erbjunker sich von der Gräfin verabschiedete, um dann heimzureisen, also dieser Erwin Sommer sagte jetzt: „Nun rund heraus, wenn unser Handel glatt werden soll: Was ist mein Geschäft bei eurer Werbearbeit? — Aber ehrliche Sach', das bitt ich mir aus!"

(Fortsetzung folgt.)

einen größeren Baubezirk umfassen. Im Erdgeschoß sollen die Werkstätten für die gröberen Arbeiten, wie Schmied, Schlosser usw. untergebracht werden. In den oberen Stockwerken sollen dann Schneider, Schuhmacher, Photographen u. a. Unterkunft finden. Nach den Straßen zu werden in geeigneten Läden die Erzeugnisse aller dieser Handwerker untergebracht.

Der Vorschlag des Redners, eine solche Zentralwerkstätte mit 64 verschiedenen Handwerkern auf der Ausstellung 1915 in einem Musterbau vorzuführen, fand lebhaften Beifall. Von einer Durchführung glaubte die Versammlung jedoch in Anbetracht der hohen Unkosten für das Gebäude und ferner wegen der Unmöglichkeit, geeignete Handwerker zu finden, welche monatelang den in einer Ausstellung vorzuführenden Betrieb übernehmen können, absehen zu sollen, dagegen die Vorschläge des Referenten in kleinerem Umfange in die Praxis umzusetzen.

Um zunächst festzustellen, in welchem Umfange sich das badische Handwerk im ganzen Land an der Ausstellung zu beteiligen gedenkt, wurde eine Kommission gewählt, die mit den Vorsitzenden der einzelnen badischen Landesverbände Fühlung nehmen und gemeinsam mit diesen das Interesse für die Ausstellung unter den Handwerkern des ganzen Landes erwecken, die Beschickung der Ausstellung anregen und sonstwie mit Rat und Tat zur Seite stehen sollen. Eine von der Regierung zu ernennende Spezialkommission wird sodann die Vorschläge für die Verteilung der staatlichen Beihilfen auszuarbeiten haben.

Politische Tagesübersicht.

Werber für die Fremdenlegion.

Dortmund, 14. Okt. Einem Transport von Arbeitern, der aus 15 Mann bestand und der dieser Tage auf der Zeche Brassert bei Marl eintraf, hatte sich ein Werber für die Fremdenlegion beigesellt. Die Leute stellten sich auf der Zeche noch alle zur ärztlichen Untersuchung, nicht aber zur Arbeit. Es fehlen vielmehr 12 Mann. Die Polizei wurde telegraphisch benachrichtigt. Leider traf aber die Depesche erst ein, nachdem die Leute bereits seit 24 Stunden abgereist waren. Alle Nachforschungen nach ihnen waren bisher erfolglos, sodaß die Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, daß die 12 jungen Bergleute durch den Werber verschleppt worden sind.

Zur bayrischen Königsfrage.

Berlin, 14. Okt. Die Tägliche Rundschau meldet, daß im Gegensatz zu der Meldung der Münchener Post der Ministerrat bei einer Abstimmung über das Gutachten in der Königsfrage einstimmig für das Gutachten war.

Lloyd Georges Feldzug gegen den Großgrundbesitz.

London, 13. Okt. Lloyd George hat den angekündigten Feldzug der Regierung gegen den Großgrundbesitz mit einer Rede in Bedford eröffnet, in der er sagte: Die Homerulefrage und die Trennung von Kirche und Staat in Wales sind tatsächlich erledigt und mit etwas gutem Willen können die Maßregeln dafür getroffen werden. Die Regierung hat den Wunsch, das Volk aus dem Elend zu heben und gegen die großmächtigen Grundherren vorzugehen. Der Minister verwies weiter auf die unleidlichen Verhältnisse der Landarbeiter und betonte scharf, sie müßten anständig behandelt, gut untergebracht und ihnen der Weg zum Fortschritt gebahnt werden. Er führte weiter aus, daß das Großgrundbesitzertum das größte und am wenigsten beaufsichtigte Monopol darstelle. Die Großgrundbesitzer besäßen die gesetzliche Befugnis, Schlimmeres anzurichten, als ein fremder Eindringling in einem eroberten Lande. Der Minister bezeichnete dann die niedrigen Löhne und die Lage der Landarbeiter als eine Schande für das mächtige und reiche Land. Zum Schlusse seiner Ausführungen erklärte der Minister, daß das Landmonopol fest, gründlich und rasches behandelt werden müsse. Die mächtige Hilfe des Staates müsse in der Form der Gesetzgebung, Verwaltung und Finanzkraft angerufen werden, um dieses Ziel zur wirksamen Ausführung zu bringen.

Botschafter Delcassé.

Paris, 14. Okt. Der französische Botschafter am russischen Hofe, Delcassé, der erst im November nach Petersburg zurückkehren sollte, wird bereits im Laufe dieses Monats dort eintreffen, weil, wie verlautet, Delcassé vom Zaren eingeladen worden ist, Anfang November einige Tage als Gast des Zaren in der Krim zuzubringen. Der Zar und die Zarin werden Ende des Jahres nach Peterhof zurückkehren.

Zur Lage in China.

Peking, 14. Okt. Der Polizeibeamte, der gelegentlich der Amtseinführung des neugewählten Präsidenten Yuanschikai auf diesen ein Attentat zu verüben suchte, wurde gestern hingerichtet. Die Wache des Präsidenten ist erheblich verstärkt worden. Yuanschikai wird die Straße nicht betreten, ohne von einer starken Wache umgeben zu sein.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork, 14. Okt. Nachdem Präsident Wilson mit Bryan eine Konferenz gehabt hatte, verständigte er den amerikanischen Bevollmächtigten in Mexiko davon, daß die Vereinigten Staaten die Handlungsweise Huertas als äußerst ernst betrachten. In Washington glaubt man, daß, falls Huerta die verhafteten Deputierten hinrichten würde, Präsident Wilson eine Intervention mit den Waffen in Mexiko unternehmen würde. Weiter läuft in Mexiko das Gerücht, daß Huerta Befehl gegeben habe, Felix Diaz, sobald er mexikanischen Boden betritt, zu ermorden.

Washington, 14. Okt. Soweit bekannt, wird durch die mexikanischen Vorgänge die beabsichtigte Reise der amerikanischen Flotte nach dem Mittelmeer nicht beeinträchtigt.

Zur Lage auf dem Balkan.

Köln, 14. Okt. Wie eine Konstantinopeler Depesche der „Kölnischen Zeitung" meldet, werden ungeachtet des Umschwunges in der türkischen offiziellen Presse, der offenbar infolge des Druckes der Großmächte zugunsten eines raschen Friedensschlusses erfolgt, dennoch die Vorbereitungen für einen möglichen neuen Massengang mit Griechenland fortgesetzt.

Konstantinopel, 14. Okt. Die Dardanellen sind, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein, wieder zeitweise gesperrt. Sie dürfen nur zu bestimmten Stunden von Schiffen durchfahren werden.

Wien, 14. Okt. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die serbische Regierung eine Note an die Mächte vorbereitet, in der sie die Notwendigkeit darlegt, albanische Orte vorläufig besetzen zu müssen.

Belgrad, 14. Okt. Die offiziöse „Samu Prawa" schreibt, Serbien werde solange die albanischen Orte besetzt halten, bis in Albanien geordnete Zustände herrschen. Europa habe dafür so rasch wie möglich zu sorgen, wenn es sich aber taub stellen sollte, müßte Serbien die Frage aus eigenen Kräften zu lösen suchen.

Wien, 14. Okt. Die albanische Korrespondenz meldet, daß es trotz aller offiziellen Dementi Tatsache sei, daß die Kämpfe mit den Albanern den Serben viele Opfer gekostet hätten.

Die Einweihung der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

oc. **Konstanz**, 14. Okt. Am Samstag nachmittag erfolgte in Anwesenheit der Minister Freiherr v. Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt die Eröffnung der neuen Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. In einem Extrazug begaben sich die geladenen Gäste von hier nach der Station Reichenau. Außer den Ministern bemerkte man unter den Anwesenden Ministerialdirektor Dr. Glockner aus Karlsruhe, Landeskommissär Geh. Rat Straub, Bezirksamtsvorstand Geh. Rat Dr. Belzer, Bürgermeister Haußler, ferner Professor Geyelhorn aus Karlsruhe, der die Pläne zu der neuen Anstalt entworfen, und den bekannten Psychiater Professor Dr. Hoche. Die Gäste, ungefähr 200 Personen, besichtigten zunächst nun in eingehender Weise die Gebäulichkeiten der Anstalt. Im Festsaal wurde darnach ein Imbiß gereicht, bei dem der Minister des Innern Freiherr v. Bodman die Anwesenden begrüßte und hierbei betonte, daß die Anstalt, die mit so reichen Geldmitteln erstellt worden sei, ihren wohltätigen Zweck vollauf erfülle. Der Minister erinnerte daran, wie Großherzog Friedrich I. und Großherzog Friedrich II. das Entstehen und den Ausbau der Anstalt mit Interesse und Fürsorge verfolgt hätten. Ebenso habe die Großherzogin Luise dem neuen Anstaltsbau ihr volles Interesse geschenkt. Die Worte des Ministers schlossen mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich II. Dann gab Ministerialrat Dr. Glockner einen allgemeinen Bericht über die badische Irrenpflege und kam im besonderen auf die Konstanzer Anstalt zu sprechen, für die bis heute 3 639 000 Mark ausgegeben worden sind. Bis jetzt sind zehn Krankenhäuser neben den übrigen Verwaltungs- etc. Gebäuden fertiggestellt. In zwei weiteren Bauperioden soll die Anstalt noch vergrößert werden. Ihre Gesamtaufwendungskosten dürften schließlich an die 6 Millionen betragen. Der Direktor der Anstalt, Medizinalrat Dr. Oster, dankte dem Minister für seine Begrüßungs- und Einführungsworte und betonte, daß er, wie alle Beamten der Anstalt von dem festen Willen beseelt seien, im Dienst der Nächstenliebe in der Heil- und Pflegeanstalt Konstanz zu wirken.

Zur Schiffskatastrophe.

Weitere englische Berichte.

London, 13. Okt. Bei der Ankunft der „Carmania" in Fishguard lehnte es der Kapitän Barr ab, irgendwelche Erklärungen abzugeben, bevor er in Liverpool angekommen sei und seiner Gesellschaft Bericht erstattet habe. Der an Bord des Cunard-Dampfers jedoch ausgegebene Tagesbericht besagt:

Die Passagiere der „Carmania" erfuhren bei dem Frühstück, daß ein drahtloses Telegramm eingelaufen sei mit der Meldung, daß in einer Entfernung von 78 Seemeilen ein Schiff brenne. Als die „Carmania" das Schiff erreichte, war es offensichtlich, daß das Feuer nicht mehr eingedämmt werden konnte und der Kapitän des „Volturno" bemühte sich nur, die Passagiere zu retten. Der Bericht erzählt dann, wie die Passagiere der „Carmania" den Unglücklichen auf dem „Volturno" Zeichen der Ermutigung machten, die diese durch Schwenken der Taschentücher erwiderten. Es kamen sodann die Lloyddampfer „Seydlitz" und „Großer Kurfürst". Die anderen Schiffe folgten. Bei Sonnenuntergang brachen die Flammen durch die großen Rauchwolken. Kapitän Inch vom „Volturno" sandte verzweifelte Hilferufe aus und ließ ein Boot ins Wasser, das der zweite Offizier des „Volturno" kommandierte, um nach dem „Großen Kurfürst" eine Leine zu werfen. Das Boot zerschellte jedoch an den Seiten des „Großen Kurfürst". Die Mannschaft wurde wunderbarer Weise von dem „Großen Kurfürst" gerettet. Dann sandte Kapitän Inch zum letzten Male einen Hilferuf aus. Gleich darauf erfolgte die zweite Explosion, die das Schicksal des Schiffes zu besiegeln schien. In der Morgendämmerung hatte man bereits alle Hoffnung aufgegeben, aber die See wurde ruhiger und jetzt sandten die Schiffe eilends Boote zu Hilfe. Sie fanden, daß die Leute an Bord des „Volturno" die schrecklichste Nacht überlebt hatten. Als letzter kam Kapitän Inch mit den Schiffspapieren von Bord.

Humphreys Jones aus Liverpool, ein Passagier der „Carmania", erzählte einem Zeitungsberichterstatter folgendes:

Als Kapitän Barr die Lage erkannte, befahl er dem Telegraphisten, sich mit einem Oelschiff in Verbindung zu setzen, damit dieses Oel auf die Wellen gieße, um die heftige Bewegung der See zu glätten. Die „Carmania" erlangte bald Verbindung mit dem Oelschiff „Narraganset", dessen Kapitän eine beruhigende Botschaft zurücktelegraphierte. Am Freitag morgen brachte er die „Narraganset" zur Stelle und begann sofort, Hunderte von Tonnen Oel auf das Meer zu gießen. Im ganzen waren elf Schiffe an jenem Morgen an der Unglücksstätte. Alle Schiffe beteiligten sich in glänzender Weise an dem Rettungswerk. Das Oelschiff verminderte die Gewalt der Wellen beträchtlich. Besonders ragt an dem Rettungswerk der „Große Kurfürst" hervor. Dasselbe muß von der „Kroonland" und dem „Czar" gesagt werden. Am Donnerstag ging die See den ganzen Tag so hoch, daß kein an der Stelle weilendes Schiff näher an den „Volturno" gehen konnte, während das Feuer rasende Fortschritte machte.

Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" ist auf der Fahrt von Newyork in Plymouth eingetroffen. Er hatte seinen Kurs geändert, um nach Booten des „Volturno" zu suchen, aber vergebens.

London, 13. Okt. Das Wrack des „Volturno", das bis zur Wasserlinie abgebrannt ist, schwimmt wahrscheinlich noch in der Fahrstraße der transatlantischen Dampfer und bildet eine Gefahr für die Schiffahrt. Noch immer drängen sich, wie aus Newyork gemeldet wird, die Leute, die auf Nachricht von ihren Angehörigen warten, im Büro der Uranium-Linie, die den Dampfer gechartert hatte. Man schätzt jetzt die Zahl der Toten, die die vergeblichen Rettungsversuche forderten, auf 80, die der Vermißten auf etwa 110. Genaue Zahlen werden erst in einiger Zeit sich feststellen lassen, wenn alle Schiffe, die sich an dem Rettungswerk beteiligt haben, in den Hafen zurückgekehrt sind.

London, 14. Okt. Noch immer ist nicht genau festgestellt, wie viele Personen beim Brande des Volturno umgekommen sind. Die Schiffslisten sollen nicht ordentlich geführt gewesen sein und die Dampfer mit den Geretteten sind noch nicht angekommen mit Ausnahme der Carmania.

London, 14. Okt. Ein Leichtest-Offizier, namens Josef Pole, berichtet an die Morning Post Einzelheiten über die Rettung des Deutschen Tristepohl. Er drückte seine Bewunderung über den bezeugten Heldenmut der beiden Matrosen des englischen Schiffes Carmania aus, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um den Deutschen zu retten. Als die Lichter der Carmania den im Wasser schwimmenden Deutschen erkennen ließen, ließ sich einer der Matrosen an einem Seil auf die See hinaus. Er war jedoch nicht kräftig genug, um den Schiffbrüchigen zu retten. Darauf ließ sich ein zweiter Matrose gleichfalls auf das Meer und den vereinten Bemühungen der beiden gelang es, nach vielen Mühen, den Deutschen an Bord zu bringen.

Rotterdam, 14. Okt. Zwei frühere Mitglieder der Besatzung des Volturno sagten in einer Unterredung mit einem Rotterdamer Journalisten, daß die Lösch-Apparate an Bord des Schiffes sehr schlecht waren. Auch die Schläuche sollen in einem traurigen Zustande gewesen sein. Der frühere Kapitän Nelson widmete den Löschapparaten fortwährend seine Sorge, aber der jetzige Kapitän soll diese vollständig vernachlässigt haben. An Stellen, wo Wasserhähne waren, fehlten oft die Schläuche. Als man bei der letzten Reise der beiden Matrosen an einem Tage das Deck der 3. Klasse säubern wollte, soll nichts als ein durchlöcherter Schlauch zur Hand gewesen sein. Es gab 16 Rettungsboote an Bord, die im Ganzen 1150 Menschen aufnehmen konnten. Dies genügte somit vollständig, aber das kleine Achterdeck war fast vollständig von 9 Booten in Anspruch genommen. Der Volturno nahm auf jeder Ladung leicht entzündliche Ladung mit. Anfangs dieses Jahres stürzte ein solches Stück nach der Ankunft in Newyork in den 4. Raum und explodierte. Es entstand ein Feuer, das aber bald gelöscht werden konnte. Auch ereignete es sich einmal während einer Reise zwischen Halifax und Newyork, daß eins jener Fässer zersprang und die gefährliche Flüssigkeit einen großen Teil der Besatzung bewußtlos machte. Die Fässer wurden stets auf den Boden des Schiffes geladen und dann mit Torfstreu zugedeckt.

Schweres Grubenunglück in England.

London, 14. Okt. Auf einer Grube bei Cardiff ereignete sich heute morgen eine Explosion, wodurch 700 Bergleute abgeschnitten wurden. Etwa 330 konnten lebend zu Tage gefördert werden; die übrigen befinden sich noch in der Grube. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

Cardiff, 14. Okt. Zu der Schlagwetter-Explosion auf der Grube „Universal" wird noch gemeldet: Um 7 Uhr fürchtete man noch, daß alle 700 Bergleute verloren sein würden. Um halb 11 Uhr hatte man noch immer keine Leichen geborgen. Als Antwort auf alle Fragen der Frauen und Kinder sagte man nur: Keine Hoffnung! Um 11 Uhr gelang es, 327 Mann herauszubringen. Auch sechs Tote wurden geborgen. Um 3 Uhr nachmittags waren im ganzen 500 Lebende an der Oberfläche. Die Rettungsapparate und die Regulatoren funktionierten gut und man hofft, daß man noch mehr Lebende antreffen wird.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Konstanz**, 14. Okt. Der Konstanzer Flieger Ernst Schlegel hat wieder eine recht bemerkenswerte Flugleistung vollbracht. Er flog am Montag vormittag kurz vor 12 Uhr in Begleitung des Flugzeugkeutnants Spang von Gotha nach Konstanz, woselbst 5.56 Uhr nachmittags die Landung erfolgte. Der Flug bildet eine Bewerbung um die Stundenprämie der National-Flugspende.

Berlin, 14. Okt. Die Flieger Breton und Janisch sind gestern vormittag gegen 11 Uhr dicht an der belgisch-französischen Grenze, 850 Kilometer von Johannisthal, glatt gelandet. Es herrschte dort ein so starker Nebel, daß der Apparat Breitons bei der Landung gegen einen Zaun stieß und derart beschädigt wurde, daß er abmontiert werden mußte. Er wird mit der Bahn nach Johannisthal zurückgeschickt.

Flieger-Absturz.

Berlin, 14. Okt. Auf dem Flugplatz der A.-E.-G. in Nieder-Neuendorf an der Havel stürzte gestern nachmittag der Fliegeroffizier Leutnant König aus 150 Meter Höhe ab und war sofort tot. Seit Juli werden dem Flugplatze zahlreiche Offiziere auf Flugzeugen der A.-E.-G. ausgebildet, zu denen auch Leutnant König vom 162. Inf.-Reg. in Lübeck gehört. Er war gestern mit seinem Apparat etwa 1700 Meter hoch gestiegen und wollte niedergehen. Hierbei scheint er die Herrschaft über die Maschine verloren zu haben. Als er auf 150 Meter angekommen war, klappten plötzlich die beiden Tragflächen zusammen und der Apparat stürzte in sausendem Sturz zu Boden. Der Flieger wurde tot im Flugzeuge aufgefunden. Die Leiche war so fest in den Apparat eingeklemmt, daß sie mit Beilen und Sägen freigemacht werden mußte.

Gordon-Bennet-Wettflug.

Paris, 14. Okt. Von den Teilnehmern am Gordon-Bennet-Wettflug landete die Duisburg, geführt von Hugo Kaulen, gestern abend 8 Uhr in Paramé, die Hamburg, geführt von Pohl, landete abends 10 Uhr in Kap Frebel. Der amerikanische Ballon Goodyear ist über das Meer davongeflogen. Man nimmt an, daß der Führer Upson in England zu landen wünscht. Alle übrigen Ballons sind in der Nacht noch an der französischen Küste niedergegangen. Der Sieger ist noch nicht bekannt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 14. Okt. Vor dem Kriegsgericht der königlichen Kommandantur begann heute ein neuer Krupp-Prozeß. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Bestechung, Ungehorsam etc. hat sich der Feldzeugwebel Linde zu verantworten. Der Angeklagte war vom Oktober 1908 bis Februar 1910 bei der Artillerie-Prüfungs-Kommission und für diese Zeit kommt er auch als Lieferant für den vielfach genannten Angestellten der Firma, den Bureauchef Brandt, in Frage. Als Linde in dem Verfahren gegen Unbekannt vernommen wurde, erklärte er, er verweigere auf die an ihn gerichtete Frage, ob er dem Brandt Mitteilungen gegeben und sich dadurch strafbar gemacht habe, die Antwort. Später legte er ein Geständnis ab. Als Zeuge ist nur Brandt geladen, sowie zwei Sachverständige.

Streikbewegung.

Zum Streik in England.

Londoon, 14. Okt. Heute beginnt die achte Woche im Dublinier Streik und noch immer besteht keine Aussicht auf baldige Verständigung. Die Unterhändler gingen zum Arbeiter-Ausschuß der Dubliner Arbeiterschaft, **bei der sich schon einige** Streikmüdigkeit zeigt. In den letzten Tagen meldeten sich mehrere Straßenbahnführer wieder zur Arbeit und wurden angenommen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 14. Okt. Der Großherzog wird, wenn irgend möglich am Sonntag vormittag von den Feierlichkeiten in Leipzig hierher zurückkehren, um mit der Großherzogin Hilda der Karlsruher Gedächtnisfeier für die Schlacht bei Leipzig am Sonntag vormittag halb 12 Uhr anzuwohnen. Auch die Großherzogin Witwe Luise wird bei der Feier zugegen sein.

Am Nachmittag des Sonntag findet zum Gedächtnis an den bedeutsamen Tag ein Festkonzert in der Festhalle statt. — Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege findet am Samstag vormittag halb 12 Uhr auf dem Schloßplatz eine Parade statt, welche Prinz Max in Vertretung des in Leipzig weilenden Großherzogs abnehmen wird.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Der in der Bildung begriffene „Landesverband Badischer Staatsbeamtenvereine", mit dessen Gründung sich bereits über 40 badische Beamtenvereine einverstanden erklärten, hat nachstehende Leitsätze als gemeinsame Aufgaben des neuen Verbandes aufgestellt: 1. Schaffung von Beamtenausschüssen, 2. Aufstellung von Beförderungslisten anhand des amtlichen Materials, 3. Darstellung der Verhältnisse aller deutschen Beamtenklassen, 4. Besserung und Steigerung der Anstellungsverhältnisse, 5. Statistiken über Miet- und Lebensverhältnisse, 6. Errichtung und Förderung von Beamtenbaugenossenschaften, 7. Beamtenkrankenkasse, 8. Anstrebung des Dienstaltersystems, 9. gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten, 10. Schaffung von Beamtenkammern, Aenderung des Disziplinarrechts, 11. staatliche Hypothekenbeschaffung für Beamtenwohnungsbauten und 12. Bildung eines deutschen Staatsbeamtenbundes und eines allgemeinen Bundes für Reichs-, Staats- und Gemeindebeamtenvereine.

oc. **Karlsruhe**, 14. Okt. Der alte Bahnhof, der am 23. Oktober geschlossen wird, hat gerade ein biblisches Menschenalter lang bestanden, waren es doch im heurigen Frühjahr 70 Jahre, daß er dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde.

oc. **Linkenheim** (bei Karlsruhe), 13. Okt. In der vergangenen Nacht wurde das Armenhaus durch Feuer zerstört. Bei den Löscharbeiten wurde auf dem Speicher die verkohlte Leiche des in den 40er Jahren stehenden früheren Maklers Fr. Gehrhardt aus Linkenheim gefunden. Soweit die Untersuchung ergeben hat, hat der in den Flammen Umgekommene den Brand selbst gelegt und sich auf dem Speicher erhängt. Sechs arme Familien, welche in dem Armenhaus untergebracht waren, konnten sich noch rechtzeitig retten. Das an das Armenhaus angebaute Spritzenhaus der Gemeinde Linkenheim wurde vom Feuer vollständig zerstört. Wie später noch gemeldet wurde, war der Makler Gehrhardt nicht Insasse des Armenhauses; er hatte sich in der Frühe des Dienstag in das Gebäude eingeschlichen und den Brand gelegt.

oc. **Rastatt**, 14. Okt. Wie der „Badische Landesbote" mitteilt, hatte sich vor einigen Tagen, um den Frieden zwischen den beiden liberalen Lagern in Rastatt herzustellen, der bisherige Abgeordnete und gegenwärtige Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Rechtsanwalt Dr. Vogel, bereit erklärt, von der Kandidatur zurückzutreten, sofern dies auch seitens des Stadtrats Niederbühl geschehe, und als gemeinsamer Kandidat ein Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt werde. Die Vorstände des nationalliberalen und jungliberalen Vereins in Rastatt haben das aber abgelehnt mit der Begründung, daß es dazu jetzt zu spät sei.

oc. **Urloffen** (A. Offenburg), 14. Okt. Beim Schwefeln eines Weinfasses entstand plötzlich auf nicht aufgeklärte Weise eine Explosion und ein Teil des Weinfasses flog dem Bahnarbeiter Josef Stähle an den Kopf. Der Verunglückte erlitt eine lebensgefährliche Verletzung der Hirnschale.

oc. **Radolfzell**, 14. Okt. Hier ereignete sich heute mittag ein Familiendrama. Der 28jährige Kaufmann Rudolf Schweinfurth, der von seiner Frau getrennt lebte und in den letzten Tagen wegen Diebstahls überführt worden war, lauerte heute mittag seiner Frau, die im Hause ihrer Eltern wohnte, auf und erschoß sie. Darauf tötete sich Schweinfurth selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

oc. **Stockach**, 14. Okt. Der Lehnsitzer Hof bei Mahlspüren i. T. ist vermutlich infolge Schornsteinzündung von Neuem abgebrannt.

oc. **Ueberlingen**, 14. Okt. In Owingen wurde vermutlich infolge Brandstiftung der von Schreinermeister Hofmann bewohnte Hasler Hof eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 28 000 Mark; zwei Ausszeuren sind mitverbrannt.

oc. **Furtwangen**, 14. Okt. Aus geringfügiger Ursache gerieten der Fabrikarbeiter Edmund Miggler und der Drechsler Mathias Götz in Streit. Plötzlich griff Miggler zum Messer und stach blindlings auf seinen Gegner ein. Götz erhielt acht Messerstiche und brach bewußtlos zusammen. Sein Zustand ist bedenklich.

oc. **Eberbach**, 14. Okt. Zwischen Erbach und Michelstadt stürzte sich der Kgl. Baurat Joh. Bauer aus Straßburg auf das Bahngleis und wurde in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus in Erbach starb der Lebensmüde.

oc. **Tauberbischofsheim**, 14. Okt. Um den Konkurs des Brauhauses Tauberbischofsheim zu beendigen, hat der derzeitige stellvertretende Vorstand einen Vorschlag für einen Zwangsvergleich eingereicht. Zur Abstimmung über diesen Vergleich hatte das Amtsgericht Termin auf letzten Samstag angesetzt. Von den erschienenen oder vertretenen Gläubigern stimmten alle mit einer Ausnahme für den Vergleich. Da die zustimmenden Gläubiger mehr als Dreiviertel der Forderungen vertraten, ist der Vergleich angenommen und die Aufhebung des Konkurses ermöglicht worden. Dem Unternehmen sollen jetzt 200 000 Mark neues Kapital zugeführt werden, das zur Bezahlung der Vergleichssumme und als neues Betriebskapital dienen wird. Die seitherige Aktiengesellschaft wird weiterbestehen.

Freier Ort für freies Wort.

Unter dieser Rubrik finden jedermann sachlich gehaltene Zuschriften aus dem Leserkreis, soweit sie im öffentlichen Interesse liegen, Aufnahme. Die Einsender tragen jedoch selbst die Verantwortlichkeit, da die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes dafür haftet.

Erklärung.

Die „Volkswacht" bringt einen Artikel über eine sozialdemokratische „Versammlung" in Nordweil, den ich im Interesse der Wahrheit nicht unwidersprochen lassen will. Es ist zunächst unwahr, daß die sozialdemokratische Versammlung sehr gut besucht war. In die Versammlung, die in den Saal der „Linde" eingeladen war, kam kein einziger Mensch. Dreiviertel Stunden nach dem angesagten Beginn ging Unterzeichneter in den Saal, wo aber niemand war. Herr Riedmiller und seine Begleitung gingen bald darauf auch in den Saal, kamen aber nach einiger Zeit wieder in die Wirtschaft hinunter. Einer der Begleiter fragte hierauf den Wirt, ob sie in der Wirtsstube, wo Ortsansässige wie an jedem Sonntag ihr Glas Bier tranken, reden dürften. Der Wirt gestattete es. Es ist unwahr, daß ich die Leute von dem Besuch des Saales abhielt — im Gegenteil, als Herr Riedmiller bezw. seine Begleitung aus den in der Wirtsstube anwesenden Leuten eine Versammlung machten, wollte die Mehrzahl das Lokal verlassen. Ich sagte auf einen diesbezüglichen Vorschlag eines Mannes: O bleibt doch da. Es ist unrichtig, daß ich Herrn Riedmiller mit einer unverschämten Schimpferei antwortete; ich sagte nur auf die Einladung, mit ihm in den (leeren) Saal hinaufzukommen: Was Sie den Leuten sagen wollen, wissen diese schon lange; und meine Antwort darauf gab ich heute morgen (in der Zentrums-Versammlung) schon.

Den Vorwurf des fanatischen Antisemitismus, wie überhaupt den des Antisemitismus, den mir der Artikel macht, weise ich aufs entschiedenste zurück. Ich schilderte lediglich das Verhalten der Sozialdemokraten bei der Abstimmung über das Wuchergesetz u. später beim verschärften Wuchergesetz, wobei die Sozialdemokraten immer dagegen stimmten, obgleich es den „Halsabschneidern" das Handwerk legte. Ferner bemerkte ich, daß die Sozialdemokraten gegen jede Besteuerung der Börse bezw. der Börsenpapiere stimmten, doch nicht aus Wohlwollen für die Bauern, sondern für die sozialdemokratischen Führer, von denen ein großer Teil Juden seien, gegen deren Interesse es sonst gegangen wäre, und deren Geldbeiträge in die sozialdemokratischen Kassen man brauche usw. Die getanen Aeußerungen richteten sich nur gegen die Sozialdemokraten. Es ist deshalb unbegreiflich, wenn jetzt aus Wut über die Blamage, die sich die Herren in Nordweil geholt, versucht wird, diese Aeußerungen gemeinhin als Beschimpfung der Juden hinzudrehen und in die Oeffentlichkeit zu tragen. Ich verbitte mir das.

Unrichtig ist ferner die Behauptung, ich sei nicht vorbereitet gewesen. Ich habe auf alle von Herrn Riedmiller berührten Punkte deutliche Antwort gegeben. Nur in dem einen Punkte, als ich auf die Behauptung Herrn Riedmillers, die Kirchen brauchen jetzt die Dotation nicht mehr, nachdem die Kirchensteuer eingeführt sei, erwiderte, die Sozialdemokratie habe bereits die Aufhebung des Besteuerungsrechtes der Kirchen verlangt und Herr Riedmiller dies in Abrede stellte, hatte ich die nötigen Beweise nicht zur Hand, versprach aber, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Er folgt: Herr Dr. Frank ist derjenige, der im Namen der Sozialdemokratie forderte: Keinerlei Mittel für die Kirchen, Aufhebung des Besteuerungsrechtes der Kirche, kein Sitz in der Ersten Kammer, kein Mitglied der Gottlichkeit in der Schulkommission. Aber als Hauptforderung bezeichnet er die Durchführung der konfessionslosen Schule, die Entfernung der Kirche aus den Räumen des Schulhauses. Die Fortschrittliche Volkspartei stimmte bekanntlich für den Antrag Herr Rehmann überläßt es der Entwicklung.

Betreffs meiner Bemühungen zwecks Zusammengehens der Rechten gegen den Ansturz spreche ich den Herren sozialdemokratischen Artikelschreibern die Urteilsfähigkeit ab. Die Vorgänge in vielen anderen Wahlbezirken geben ihnen übrigens die Antwort.

Tatsache ist und bleibt, daß die roten Volksbeglücker im Nordweil für ihr Liebeswerben die richtige Quittung bekamen und daß die kräftige Abschüttelung — die auch ohne mein Dazwischentreten erfolgt wäre — bewelst, daß es bis zu dem von Herrn Riedmiller prophezeiten Siege der Sozialdemokratie über die heutige Gesellschaftsordnung noch gute Weile hat, solange wir noch einen Bauern- und Arbeiterstand haben, dem Gott, Fürst und Heimat mehr wert sind als sade Versprechungen.

A. Maier.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter und trocken, kalte Nachtfröste, östliche bis südliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr + 1° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftseinsaber H. Epig u. Wilh. Lundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Neue Herbstkostüme
aus blauen und schwarzen reinwollenen Cheviot-Jacken teils auf Seide
Mk. 15.50 25.00 35.50 42.00
Trotz billiger Preise anerkannt gute Bearbeitung. 3221
Gasser & Hammer
Inh. Oswald Berndt
Freiburg i. Br. Kaiserstraße 59

Kochemit Knorr
Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bekannt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.
Ebenso empfehlen sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe! 4838

Nervöse finden Ruhe
wenn sie als tägliche Getränke Quieta-Kaffee-Ersatz Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao) nehmen. Nach ärztlichem Gutachten gibt es nichts besseres, nach dem Urteil zahlreicher Hausfrauen nichts wohlschmeckenderes und billigeres. Schwächliche Quieta-Malz. erzielen bessere Blutbildung, nehmen sie nebenbei in allen einschlägigen Geschäften in Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich Näheres durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.
Seitdem ich Quieta-Kaffee-Ersatz trinke habe ich mein Nervenkopfweh vollständig verloren. Frau L. in M., 27. 4. 13.
Nach 10tägigem Gebrauch von Quieta-Malz spürte ich Besserung meiner Schwindelanfälle. Frau Prof. F. in W.
Quieta-Präparate führten Beseitigung periodischer Kopfschmerzen und bester Wohlbefinden herbei. P. K. in F.
Broschüren gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.
Quieta-Präparate sind in Kommendingen erhältlich: Drogerie Hugo Kromer.

Rheumatismus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 247 Jakobstr. 44.

Persil
giebt blendend weisse Wäsche!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf
auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Carl Schwarz
Freiburg i. Br.
Merianstr. 39 Fernruf 410
Bierkellerei - Biergrosshandlung
Hygienische erstklassige Einrichtung mit maschinellem elektrischem Betrieb.
Eichfähiger Fassinhalt
Waldkircher Eglau-Brauerei
Karlsruher Brauerei A. Printz
Münchener Kulmbacher
ärztlich empfohlen
Export-Biere.
Fass-, Siphon- u. Flaschen-Versand.
Unicum Braun München
Niederlage bei Herrn Engelbert Gässler, Flaschenbierhandlung, Emmendingen, Gartenstrasse 6.

Badisch. Militärvereinsverband
Gauverband Hochberg.

Gedächtnisfeier
an die Völkerschlacht bei Leipzig.

Die Feier findet am **19. Oktober, nachmittags**, im Gartensaal der Brauerei Bautz statt. **Beginn 3 Uhr pünktlich.** Indem ich die Kameraden aus dem Gauverbande ergebenst dazu einlade, ersuche ich die Herren Vorstände, auch die Vereinsfahnen mitzubringen. Gäste sind willkommen.

5538 Der Gauvorsitzende.

Zur Aufklärung.

Die Mitglieder des Lebensbedürfnis-Vereins genießen hohen Dividenden-Anteil. Seit Bestehen des Vereins zahlte er seinen Mitgliedern

1,693,943 Mark
zurück.

Seit **48 Jahren besteht der Verein, stets ging sein Warenumsatz in die Höhe. — Jedermann sollte beitreten,** denn der Verein arbeitet zum Nutzen der einzelnen Mitglieder.

Das Hutgeschäft Schmitz in Emmendingen ist Lieferant des Vereins und zwar für alle von ihm geführten Artikel, wie Herren- und Damenfilzhüte, Mützen, Schirme, Hosenträger, Kragen, Krawatten, Pelzwaren 2c. Den werten Kunden, welche nicht Mitglied des Lebensbedürfnis-Vereins sind, also namentlich den Landleuten vergütet das Hutgeschäft **Schmitz 5% Rabatt** in bar; sie brauchen, um den Rabatt tatsächlich zu bekommen, nicht zu warten bis das Buch vollgeklebt ist. Die Mitgliedschaft zum Lebensbedürfnis-Verein bietet hohen Dividenden-Anteil; da bleibt das Rabattmarkensystem im Hintergrund!

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert gereglte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf
der
4196
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
bekannt für erstklassige Ausführung, bestes Kochen und Backen bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Unter jeder Garantie.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass meine sämtlichen
Herbst- u. Winterwaren
in deutschen und englischen Stoffen
eingetroffen sind.
G. Wöhrle, Maßgeschäft, **Emmendingen**
Hochburgerstrasse 13. 5456

D. R. P. 174770 **Bioglobin** D. R. P. 174770
Ein vorzüglich schmeckendes, hervorragend blutbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige, Nervöse u. Rekonvaleszenten.
Aerztlich erprobt und bevorzugt. 5584
Erhältlich in Apotheken und Drogerien 1/1 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 1.50. Event. Näheres durch den Hersteller Chemische Fabrik E. Houben, Emmendingen.

Winters Germane
— Patent-Dauerbrand-Sparofen. —
Ein weiterer Vorzug: Brennt langsam; heizt tgh. die Räume und nicht den Schornstein.
Hiesige Verkaufsstelle **Conrad Lutz, Emmendingen.**
5549
900,000 in Gebrauch.

Warum werden die Sparmarken
des
Rabatt-Spar-Vereins gern gesammelt?

Weil sich das gemeinnützige Rabattmarkensystem als ein Vorteil für Käufer und Verkäufer erwiesen hat.
Weil die Rabattmarken von fast allen Branchen gegeben werden.
Weil dadurch sehr bald ein Buch vollgeklebt ist, das zu jeder Zeit in bar eingelöst wird.
Weil das Publikum weiss, dass der Verkäufer durch die Ausgabe von Rabattmarken folgende Vorteile hat: Vermeidung von Verlusten durch Anschreiben, Vermeidung von Arbeit durch Mahnen, Rechnungsausschreiben, Rechtsanwalt, was gleichzeitig eine Kostenersparnis bedeutet usw.
Weil die Geschenke in Wegfall kommen.
Weil kein heimlicher Rabatt (Sonderrabatt) an bestimmte Vereinigungen gezahlt wird.
Weil der Geschäftsmann durch die Barzahlung in den Stand gesetzt wird, selbst bar einzukaufen, also auch Vorteil hat.
Weil das Publikum die Gewissheit hat, in den Geschäften, die Rabattmarken ausgeben, gut bedient zu werden.
Weil der Verein scharf jede unlautere Handlung verfolgt.
Weil die Einlösung der Rabattmarken absolut sicher ist.
Weil niemals der Käufer eine Haftpflicht eingeht oder irgend eine Einlage verlieren kann.
Weil die Geschäfte, die Rabattmarken ausgeben, leistungsfähig sind.
Weil jemand, der bar bezahlt, mit Recht einen Vorteil vor dem Borger verlangen kann.
Weil das Rabattmarkensammeln Barzahlung bedingt und deshalb Einnahmen und Ausgaben besser übersehen werden können, während Borgen Sorgen macht.
Weil unsere Hausfrauen rechnen können und rechnen müssen.

5547

Dem Rabattsparverein Emmendingen sind angeschlossen:

Oskar Blenkner	M. Peter Wwe.
Georg Burkhart	W. Reichelt
Oskar Faist	K. Rosswog
Hermann Falk	Hermann Schmidt
Geschwister Fassel	X. Schindler
Karl Herr	E. Schwarz Markgrafenstr.
K. F. Hetzel Wwe.	W. H. Schwörer
Hofherr Wwe. Nachf. (A. Burkhart.)	H. Sillmann
W. Jundt Nachf. H. Schachenmeier Wwe.	Chr. Stuck-Wagner
Hugo Kromer	L. Weisser Wwe. Nchf. (Fritz Weintz)
Conrad Lutz	Anton Wiesse
M. Markus	Joh. Zick

Die noch im Umlauf befindlichen Rabattmarken und Kassenbons unserer Mitglieder werden selbstverständlich nach wie vor anstandslos eingelöst.

Rabatt-Sparverein Emmendingen.

Spezialgeschäft
für Massanfertigung von Oberhemden.
Hubert Kremp, Freiburg Ringstrasse 18. Telefon 1152.
Rabattsparverein. 5131

Neue Fischmarinaden
Bismarckheringe . . . . . 3 Stück 28 Pfg.
Rollmops . . . . . „ „ 28 „
Neue Vollheringe . . p. Stück 5 Pfg.
Neues Sauerkraut . . p Pfd 7 „ 5415
Niederlage L. Gottlieb.
Ueber 230 in Els.-Lothr., Baden, Luxemburg u. Saargegend.

Toten-Wäsche
Toten-Wäsche, Strümpfe
Mützen, Hauben und Flore
empfiehlt 5324
Oskar Faist
Direkt beim Rabstock. **Emmendingen.** Direkt beim Rabstock.

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Haarheilkundiger
Gg. Scheider, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A. I. Et. Tel. Nr. 5703.
I. wirkl. Naturheil-Institut
nur für Haar- und Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.
Filiale Straßburg i. E., Alte Greifengasse 1 und Mühlenstraße 1. Et.
Vom 6.—27. Oktober d. Js. findet jeden Montag u. Dienstag, Montags von 10—5 Uhr, Dienstags von 9—12 Uhr Sprechstunde statt. Weitere Sprechstunden werden in dieser Zeitung werden bekanntgegeben.
Jedes Vermögen lasse sich den Werbungsprospekt zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter" kostenfrei einsenden.

5542 **Eine neue Taschenuhr-Feder** einsetzen kostet nur **Mk. 1.25**
Reinigen von Mk. 1.50 an.
Alle Reparaturen sauber und billigst unter Garantie.
Friedrich Kaiser
Uhrenreparaturgeschäft
Emmendingen, Mundingerstrasse 34 b.

Existenz Prosp. frei tägl. **Heinrich Nordt,** Kst. 15. **2-10 M.** 5459 Karlsruhe-Rüppurrer (Baden)

10 bis 20 Mk. täglich zu verdienen durch leichte Fabrikation eines Weltmaffenartikels im eigenen Heim. Nähere Auskunft erteilt kostenlos **J. Mayer,** Nürnberg-Schwabach/Saar. 5110

„Wenn ich doch nur früher gewußt hätte, daß Ihr Altbuchhorster Marksprudel ein so vorzügliches und nachhaltig wirkendes Mittel bei
Husten
und Rachenkatarrh ist. Da ich Sängerin bin, hatte ich in jeder Beziehung schwer unter Erkältungen zu leiden und alles mögliche dagegen erfolglos versucht. Der qualvolle Husten raubte mir den Schlaf und meine Stimme litt auch sehr. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle mit heißer Milch gemischt, nebenbei nahm ich immer Ihre so vortrefflich schmeckenden Altbuchhorster Mineral-Pastillen, wodurch der Kultwurf sofort leichter und lockerer wurde und der Hustenreiz gleich nachließ. Ich trinke den Marksprudel weiter, weil dadurch auch mein Kräftezustand sich aufbessert hebt. Auch die Altbuchhorster Mineral-Pastillen fehlen mir jetzt nie mehr. Tiefsten Dank. L. Marin." Viele Aerzte und Professoren empfehlen die **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (à 35, 50 u. 85 Pf.) auf, mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Flasche 95 Pf.) als natürliche, hervorragend gute und vertrauenswerte Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Verkalkung. Erhältlich bei W. Reichelt.

Lumpen, alte Metalle
kauft zu den höchsten Tagespreisen
J. Kahn, Elzstr. 9, **Emmendingen.** 5309

Privatentbindungsheim I. Cl. Frau Vorbeck, Impasse du Champs de Mars Nr. 10, Villa du Park Nancy (Frankr.), früh. Heidelb.

Hut-geschäft Schmitz
Emmendingen
am Kirchplatz 1227
beim Marktplatz.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (6seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 241 II. Blatt (Evang.: Hedwig) **Emmendingen, Mittwoch, 15. Oktober 1913** (Kath.: Theresa) **48. Jahrgang**

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen,** 15. Okt. Der Familienabend mit Ball, mit welchem der Kriegerverein Emmendingen am Sonntag abend die Feier seines 40jährigen Bestehens abschloß, vereinigte eine stattliche Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen in den Bautz'schen Gartensälen. Zur Eröffnung des Abends ergriff der 1. Vorstand, Herr Dr. Schenck, nach einigen Musikpiecen der Streichmusik-Abteilung der Stadtkapelle das Wort zur herzlichen Begrüßung der Erschienenen. Besonders freudigen Gruß und Dank entbot Redner abermals dem Präsidenten des badischen Militärvereinsverbandes, Exzellenz General Waenker von Dankenschweil, der sich nicht nehmen ließ, auch diesen Teil der Feier mit seiner Gegenwart zu beehren, ebenso den Gr. Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Baur, den Vertreter der Stadtverwaltung, Herrn Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Göß, und schließlich den Veteranen und Mitgliedern mit ihren Familienangehörigen. Herr Dr. Schenck repetierte des weiteren in kurzen Zügen die Geschichte des Vereins und wies darauf hin, daß noch 37 Veteranen aus dem Kriege von 1870-71 dem Verein angehören; die Ausführungen klangen in einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. aus. Im Verlauf des Abends führte Exzellenz General Waenker von Dankenschweil aus, daß er sehr gern der Einladung zum heutigen Feste gefolgt sei, kenne er Emmendingen doch von seinem früheren Aufenthalt in Freiburg her und werde er auch gern in Zukunft wieder nach hier kommen. Er zollte dann dem Verein und seiner Leitung hohe Anerkennung und hatte herzliche Wünsche für dessen weiteres Blühen und Gedeihen. Der erfreuliche Stand des Vereins sei aber nicht zuletzt ein Produkt der verständnisvollen Leitung des Vereins, dem schließlich ein freudig aufgenommenes Hoch des Redners gewidmet war. Außer den Vorträgen der schon genannten Kapelle gingen noch eine ganze Anzahl gesanglicher und musikalischer Darbietungen vom Stapel. So erfreute die Sängerrunde Hochberg mit mehreren Chören, das bekannte Quartett der Sängerrunde ließ sich einigemal unter großem Beifall hören. Ferner brillierten, wie schon so oft bei derartigen Anlässen, die Herren Schoeb und Wiesse mit Soli und ebenso erfreute Frau Schick die Anwesenden durch einen Gesangsvortrag, der von Herrn Musiklehrer Schick auf dem Klavier begleitet wurde. Die Herren Veit (Violine), Schachenmeier (Violincello) und Schick (Klavier) gaben als Trio prächtige Vorträge zum besten und Herr Veit zeigte sich auch in einer Einzelnummer als guter Meister im Klavierspiel. So war man allerseits bemüht, den Abend zu einem wirklich schönen und unterhaltenden zu gestalten, was auch aufs trefflichste gelang. Als die Zeit zur Abreise für Exzellenz herangekommen war, verabschiedete er sich von der Festversammlung mit herzlichen Worten, die von Herrn Dr. Schenck mit einem Hoch auf Exzellenz, der sich die Herzen der Anwesenden im Sturm erobert habe, quittiert wurden. — Nach Schluß des offiziellen Teiles lockte die Musik zum Tanz, dem die anwesende jüngere Welt eifrig huldigte; doch auch mancher Alte zeigte, daß er das Tanzen noch nicht verlernt. Sehr spät soll es geworden sein, als der Kehraus erklang; und daß die Teilnehmer an dem schönen Abend so seßhaft waren, daran hatten Küche und Keller gen sei auch hier noch der Frühschoppen registriert, der eine Anzahl Festteilnehmer am Montag vormittag bei Bautz vereinte und der einen äußerst fideln Verlauf nahm.

* **Emmendingen,** 15. Okt. Die Leitung der bekannten Norden-Gastspiele beabsichtigt, auf ihrer diesjährigen Tournee auch hier 3 Spielabende zu veranstalten und dieses darf hier als außerordentliches Ereignis betrachtet werden, denn man schreibt uns: Die Norden-Gastspiele haben durch ihre Eigenheiten überall berechtigtes Aufsehen erregt und durch ihre künstlerische Vollendung einen sehr großen Kreis begeisterter Anhänger gefunden. Sie sind weder mit dem antiken Theater der Alten, noch mit dem modernen Theater unserer Zeit zu vergleichen, fordern sie bilden eine eigene Species, weil sie weder durch Dekorationen, noch durch die Masse der Darsteller wirken, sondern als reine Spiegelbilder des Lebens aus sich selbst das Interesse wecken und den Hörer zwingen, mit den Gestalten auf der Bühne zu leben und ihr Lachen und ihr Weinen mitzufühlen. Der schneidende Sarkasmus aber, der manchmal zu verletzen scheint, ist doch im Grunde nur ein kleiner Aderlaß, der oft mehr wohl tut, als er schmerzt. Daß diese Norden-Gastspiele, die anerkannt einzig dastehen, durch ihre Riesenerfolge Nachahmung erhalten würden, war vorauszusehen, doch die Nachahmungen sind nie über die Schwelle der Kinderstube des Wollens hinausgekommen. Die Stücke des Repertoirs sind Originalwerke, deren alleiniges Aufführungsrecht den Norden-Gastspielen vorbehalten ist, und die Aufführungen daher in allen Städten Premièren sind.

* **Emmendingen,** 15. Okt. In der heute nachmittag 3 Uhr stattfindenden Quartals-Versammlung des „Helferinnen-Bundes vom roten Kreuz" im Hotel „zur Post" wird Herr stud. med. Ernst Ringwald einen Vortrag über seine im letzten Jahre gemachte Griechenlandreise halten, worauf im Interesse zahlreichen Besuches genannter Versammlung noch besonders aufmerksam gemacht wird.

— **Stadttheater Freiburg.** Die Neu-Aufführung der „Hermannsschlacht" am Samstag, 18. Oktober, findet zur Feier des hundertjährigen Gedenktages der Befreiungskriege und der Völkerschlacht bei Leipzig statt und trägt daher einen festlichen Charakter. Die Wahl gerade dieses Werkes erklärt sich ja von selbst; es drückt wie kein anderes den patriotischen Gedanken aus; der ganze Haß eines lange unterdrückten Volkes liegt darin und gleichzeitig der ganze Jubel über die Befreiung von einem schweren Joch. Zur Erhöhung des festlichen Eindruckes wird der Aufführung der „Kaisermarsch" von Richard Wagner, der die Beziehung des Werkes zu unserer gegenwärtigen Zeit aufs beste vermittelt, unter Leitung von Kapellmeister Starke vorangehen. Ebenso wird aus Anlaß der Feier das Haus festlich beleuchtet. Die Aufführung selbst wird von Dr. S. Schmitt vorbereitet; der zum ersten Male zur Verwendung kommende dekorative Rahmen wurde bei der Errichtung des neuen Theaters für den Fundus bestellt. Die Hauptrollen sind wie folgt verteilt: Thusnelda-Lembach, Hermann-de Vogt, Varus-v. Oppen, Ventidius-Keppler, Marbod-Hardy, Teuthold-Rube.

* **Vom Ring- und Stemmklub Alemannia.** Wie auch im Inseratenteil bekannt gegeben, nimmt der Verein heute Mittwoch abend seine regelmäßigen Uebungen wieder auf und lädt er zur zahlreichen Beteiligung an denselben ein. Bei genügender Anzahl Teilnehmer wird die Männerriege wieder ins Leben gerufen werden, die von den Aktiven getrennt übt. Aeltere Herren, die sich für unseren Athleten-Sport interessieren, seien deshalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht.

— **Landeck,** 14. Okt. Letzten Samstag abend fand hier ein Familien-Abend zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Lehrers Wörner und seines Nachfolgers Herrn Hauptlehrer Bellen statt. An dieser Feier wirkte auch der Sängerbund Landeck durch Singen einiger schöner Lieder mit, wofür wir auch an dieser Stelle danken. Wir danken unserem scheidenden Herrn Lehrer Wörner für seine Dienste in hiesiger Gemeinde und wünschen ihm in seiner neuen Stelle alles Gute. Auch wünschen wir Herrn Hauptlehrer Bellen, daß es ihm hier ebenso gut gefallen möchte, wie seinem Vorgänger.

— **Freiamt,** 14. Okt. Auf Anregung Gr. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mußte in Brettental eine Unterlehrerstelle errichtet werden, diese Neuerung hat aber auch den Bau eines weiteren Schulsaales mit Unterlehrerwohnung gefordert, der voriges Jahr noch unter Dach und im Laufe dieses Sommers bereits fertiggestellt wurde. Eine Lehrerin, Elisabeth Reschke, z. Zt. in Emmendingen, ist angewiesen, am 15. November l. J. diese neue Stelle anzutreten. Die Gemeinde Freiamt hat somit jetzt 4 Haupt- und 3 Unterlehrerstellen. In diesem neu erstellten Schulhause wurde auch eine Wohnung für den Vikar der beiden Kirchspielsgemeinden Mußbach und Brettental vorgesehen, die im Laufe dieses Spätjahres noch bezogen werden kann.

— **Endingen,** 14. Okt. Am letzten Sonntag abend veranstaltete der hiesige Turnverein im Pfauensaal eine Jahrhundertfeier der Freiheitskämpfe von 1813. Die Unterhaltung war sehr gut besucht und nahm in allen Teilen einen gelungenen Verlauf. Nach trefflichen Musikpiecen einer Abteilung der hiesigen Stadtkapelle hieß der 1. Vorstand, Herr Emil Wild, die Gäste im Namen des Vereins herzlich willkommen und verbreitete sich in längeren Worten über die damalige ernste und große Zeit. Ein Turnzögling sprach einen Prolog. Der turnerische Teil bei der Veranstaltung zeigte von ganz bedeutendem Fortschritt der wackeren Turnerschar und fanden die exakt ausgeführten Frei- und Gerätelibungen allgemeinen Beifall. Fürwahr, der hiesige Turnverein ist ein blühender Zweig am Stamme der deutschen Turnerschaft. Frisch auf, mein Volk! die Flammenzeichen rauchen, betitelte sich das patriotische Schauspiel in 2 Aufzügen, das vortrefflich über die Bretter ging und die allbewährten Bühnenkünstler des Vereins stürmischer Applaus lohnte. Ferner erweckte patriotischen Geist das lebende Bild „Der Kaiser rief, und alle, alle kamen", sowie das allgemeine Lied „Die Wacht am Rhein". Der Tanzreigen für 8 Herren und 8 Damen „In der Kochschule" gefiel besonders gut und wurde von den Mitwirkenden sehr gut abgewickelt. Herr Postsekretär Hog richtete auch herzliche Worte an die Turner und toastete mit einem 3fachen Gut Heil. Während einer Pause gelangten prächtige Siegelmarkenbons zur Verlosung; der Erlös hieraus ist bestimmt zum Turnhalle-Baufonds. Nach guter Labung aus Küche und Keller bes Herrn Amann, die wie immer das Beste verabfolgten, forderten fröhliche Weisen zum Tanze auf und wurde dem Vergnügen in ausgiebigster Weise gehuldigt. Die Veranstaltung dürfte alle Teilnehmer befriedigt haben. An dieser Stelle wollen wir der rührigen Vorstandschaft, besonders aber dem Herrn Turnwart Wilh. Biechele für das treffliche Arrangement und die großen Mühen volle Anerkennung aussprechen.

* **Kenzingen,** 14. Okt. Anläßlich der 100jährigen Gedächtnisfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wird in der katholischen wie in der evangelischen Kirche hier am Sonntag, den 19. Oktober, das Gedächtnis der nationalen Erhebung vor 100 Jahren kirchlich gefeiert.

oc. **Freiburg,** 14. Okt. Am 25. und 26. Oktober findet hier die Hauptversammlung des südwestdeutschen Radlerbundes statt.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch,** 15. Okt. Ergebnis der Sitzung des Gr. Schöffengerichts in Waldkirch am Dienstag, den 14. Oktober 1913. 1. Der Angeklagte Josef Lang-Weichert, Steindruckerlehrling von Waldkirch, wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mark und im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. 2. Der Angeklagte August Hermann Gradner von Cönnern wurde wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. 3. Die Angeklagten: 1. Hubert Röbel, Elektromonteur von Ahrendt, 2. Albert Burger, Mechaniker von Niederwinden und 3. Wilhelm Rheinbold-Baier, Hilfsmonteur von Siegelau, wurden wegen erschwerter Körperverletzung und zwar Röbel zu 10 Mark, evtl. 2 Tagen Gefängnis, Burger zu 5 Mark, evtl. 1 Tag Gefängnis und Rheinbold-Baier zu 3 Mark, evtl. zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. 4. Der Angeklagte Karl Joos, Dienstknecht von Katzenmoos, wurde wegen Betrugs und Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Herbstberichte.

♁ **Ihringen a. K.,** 15. Okt. Der allgemeine Herbst, der am 22. September begann, war schon Ende September beendet. In den letzten Tagen haben auch die größeren Besitzer im Winklerberg Spätlese gehalten. In dem Weingute „Jülinsberg" der Freiburger Weinfirma Gebrüder Hüglin, das in der besten Lage des Kaiserstuhls liegt, wurden hohe Mostgewichte bis zu 90 Grad nach Oechsle ermittelt. Trotzdem die Lese lange hinausgeschoben wurde, machte sich keinerlei Verlust durch Fäulnis merkbar. Die Trauben standen vielmehr sehr frisch und tadellos gesund, sie waren völlig ausgereift und boten einen prächtigen Anblick. Der Behang war nicht wie in einem Vollherbst, immerhin aber konnten unparteiische Besucher feststellen, daß der Winklerberg die weitaus schönsten Trauben im oberrheinischen Weingebiete hervorbrachte. In der Hauptsache hat dieses seinen Grund darin, daß hier Edelsorten, wie Traminer, Riesling, Ruländer, Muskateller, Sylvaner und rote Burgunder gezogen werden, dann aber auch ist diese Ernte auf sachgemäße Bewirtschaftung der Reben zurückzuführen. Es steht zu erwarten, daß der duftige 1913er aus dem Winklerberg, gleich seinem großen Bruder von anno Elf, die Sonne unter den oberrheinischen Qualitätswemen bilden und in den ersten Reihen der deutschen Edelgewächse seinen Platz haben wird.

Von den Parteien.

(Eingesandt.)

⚒ **Windenreute,** 12. Okt. Gestern abend hielt der liberale Verein hier im Gasthaus zur „Linde" eine Wählerversammlung ab, wobei der Landtagskandidat, Herr Bürgermeister Rehm-Emmendingen, sein Programm den zahlreich erschienenen Wählern in sachlich-klarer Weise darlegte und damit auf alle anwesenden Zuhörer den Eindruck machte, daß unser zukünftiger Landtagsabgeordneter es mit seinen Worten ernst und wahr nimmt und nicht nur Versprechungen als Lockmittel zu seiner Wahl macht, sondern pflichtgetreue Hingabe für seinen Wahlkreis in sich birgt. In der darauffolgenden Diskussion wurde besonders der Brennpunkt der Windenreuter landwirtschaftstreibenden Bevölkerung berührt. Einem Polyp gleich streckt die nahe Heil- und Pflegeanstalt ihre Arme aus, um alle halbhaft zu werdenden Grundstücke, sei es durch Kauf oder Pacht, ihrem Großbetriebe einzuverleiben, so daß die Landwirte unseres Ortes hierdurch in die mißliche Lage kommen, für ihren Bedarf nicht mehr genügend pflanzen zu können und so anstatt sich ausbreiten und ihre Produktion vermehren zu können, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, eingeschränkt und eingezwängt und infolgedessen in ihrer Existenz schwer geschädigt werden. Ob dies, von einer Staatsanstalt ausgehend, ein gutes Vorbild und wie hier Abhilfe zu schaffen ist, blieben in der Versammlung ungelöste Fragen, die dem kommenden Landtag zur Beantwortung vorbehalten bleiben.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 17. Oktober **Schweinemarkt.**

F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113|115
Gegründet 1866
Artikel zur Körper- und Krankenpflege :: Bruchbandagen :: Leibbinden
Künstliche Glieder :: Orthopädische Apparate
Verlangen Sie Katalog B 5. Verlangen Sie Katalog B 5.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Kollnau** versteigert am **Mittwoch, den 22. Oktober d. Js.**, aus ihrem Gemeindewald Abteilungen 3 bis 5: 5512

34 tannene Stämme I. Klasse
34 „ „ II. „
32 „ „ III. „
8 „ „ IV. „
4 „ „ V. „
20 „ Abschnitte I. „
17 tannene Abschnitte II. Klasse
56 Ster tann. und gem. Brennholz
2045 Stück tannene Wellen
8 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft vormittags **9 Uhr** beim Schulzenhofe Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung im Rathausstatt.

Kollnau, den 11. Oktober 1913.

Der Gemeinderat:
Rapper. Gerber.

Haus-Versteigerung.

Mein Haus Nr. 4 in der Rötzengasse, einstöckig mit Scheuer und Stallung, Schweineställe und Schopf, Hof- und Hausgarten wird am **Montag, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathause hierselbst an den Meistbietenden versteigert. 5544

Gustav Breisacher, Teningen.

Knabensweaters
von **95 Pfg.** an 5546
Franz Schnurr
Emmendingen. Hochburgerstrasse.

Morgen Donnerstag

Metzelsuppe

im Lamm, Emmendingen. 5550

4954 **Sitzen Sie viel?**
Wollen Sie bequem und angenehm sitzen?

Gressner's unnachahmliche gesch. reinpatentierte Sitzauflage aus Pflanzenstoffen für Stühle u. Schemel, D. R. G. M., verhütet das Durchsetzen und Glutentwerden der Beinkleider. 2200 Stück in 15000 Büros eingeführt. Deutsche Bank 1193, A. E. G. Berlin 1098 Stück. Zahlreiche Anerkennungen. Schutzmarke.

50% Ersparnis an Beinkleidern.
Ferner: Gressner's Anfeuchter aus Pflanzenstoffen für Marken und Couverts, Pflanzenlaugen für Schreibmaschinen.
Illustrierte Preisliste frei von **Heier. Gressner, Berlin-Lichterfelde 674 b.**

Ia. saure
Most-Aepfel
täglich frisch eintreffende Wagen
empfiehlt 5582
L. Kittel, Emmendingen.

Die Filiale der 125
Rheinischen Creditbank, Freiburg
übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse
Postscheckkonto Nr. 488, Karlsruhe.
Bareinlagen auf Depositenkonto
zu bester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbstreiniger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohschläger.

„Ich war am Reibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 %, sondern 100 % wert. Greg. W.“ A. Et 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (a 50 und 75 Pf. rc.). Bei **W. Reisbeck**, Drogerie.

Zu verkaufen:

2 vollständige Betten, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 2 Sofa, 2 Kleiderschränke, Küchenkasten, Stühle, 1 Gasherd, 1 Kinderwagen, 2 Koffer. 5551
Markgrafenstraße 28, Emmendingen.

Stoff-Reste
für
Kostüme, Kleider, Blusen, Herren- u. Knabenanzüge, Satin- u. Schürzenstoffe, Sammete u. Seiden, Weißwaren aller Art, Kurzwaren, Trikotagen, Schweizer Stickereien.
Sophie Steiert, Freiburg i. B.
Ringstraße 20. 5533
Rabattsparverein.

Möbelverkauf.

1 eichen Schlafzimmereinrichtung, 1 Küchekasten, Vertikos, Schränke, Tische, Stühle, Bettstatten, billig zu verkaufen.
Für solide Arbeit garantiert:
Carl Sattler, Schreinerm.
Westend 10, Emmendingen.

ca. 150 Zentner 5548
Dickrüben
hat zu verkaufen
Chr. Gutjahr zum Engel, **Emmendingen.**

Prima Pfälzer Speisezwiebeln p. Ztr. 2.70 Mk., Knoblauch p. Pfd. 20 Pfg., Carotten (rote) p. Ztr. 1.80 Mk., Weißkraut p. Ztr. 1.50 Mk., Rotkraut p. Ztr. 2.50 Mk., Futtergelbrüben zu billigsten Tagespreisen, Versand per Nachnahme.
Ludw. Gensheimer, Ottersheim bei Landau (Rheinpfalz). 4465

Kassenschränke
für alle Zwecke in allen Grössen
H. Siefarth, Lahr
Kassenschrankfabrik.
Preisliste frei. 3500

Sui
mästet **Schweine** kolossal à Pfd. 50 Pfg. Nur bei: **W. Reichelt**, Drogerie, **Emmendingen.**

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 5232

Gesucht ein der Schule entlassenes 5552
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt.
Gustav Schaffhauser, Sinnerhalle, Emmendingen.

Die Spionin

Neuester Roman
von
Otto von Gottberg
beginnt jetzt in Heft 40
der
„Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Warme Bäder
werden **Donnerstag und Samstag** abgegeben von
Frau Schöpflin
Karl Friedrichstr. Nr 5
Emmendingen. 5542

Bismarckheringe
Salzheringe
sind eingetroffen und empfiehlt
Otto Bär, Colonialwaren, Emmendingen.

Nuss- und 5535
Birnbaumstämme
kauft
Albert Nestler
Lahr i. B.

Schöne, weiße, hornlose
Ziege

trächtig, unter 2 die Wahl, ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen
Fohlen

14 Wochen alt, kräftig u. tadellos aufgewachsen bei 5486
Otto Steinmann zum Rebstock Bischoffingen a. K.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor. Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 10wöchentliches Jahrestrimester. 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos. 2. Februar.

Stellung Buchh., Rendant, Verw. Prosp. frei. **Dir Küstner**, Leipzig-Gl. 52. 1700 Chefs suchen Beamte hier. 5306

Gesucht
wird ein junges 5553
Mädchen
für Kinder und leichte Hausarbeiten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht
wird ein reinliches **Mädchen**, das selbständig kochen kann, bei hohem Lohn. Eintritt per sofort oder 1. November. 5508
Frau A. Holzwarth, Schopfheim i. W., Hauptstraße.

Akt. II Mitteldeutsche Auskunftei des Inkasso-Unternehmens Esleben, Markt 12 5539 sucht Bezirksvertreter.

Postillion gesucht.
Suche für sofort jungen Mann, der mit Pferden umgehen kann.
Georg Fuchs, Posthalter, **Kippenheim.** 5540

Bäcker-Lehrling.
Kräftiger Junge aus achtbarer Familie kann unt. sehr günstigen Bedingungen die Brot- u. Feinbäckerei erlernen bei 5460
August Kießlin, Fäckermstr.
Dreikönigstraße 39.
Freiburg i. Br.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Heute Abend ½9 Uhr
Probe
Im Interesse des Spätjahrs-Konzertes ist ein besserer Probebesuch dringend notwendig.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia“
Emmendingen.

Heute Mittwoch Abend um 8 Uhr beginnen die regelmäßigen Uebungen wieder und zwar **Mittwoch u. Samstag, abends je 8 Uhr**, wozu Freunde und Gönner unseres Sportes bestens eingeladen sind. 5541

NB. Bei genügender Beteiligung wird die Männerriege wieder getrennt von den Aktiven, wozu bestens einladet
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 16. Oktober 1913, vormittags **11 Uhr**, werde ich in **Windenreute** auf der oberen Straße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5554

1 Schrank, 1 Kommode mit Schreibfach, **2 Führbüchsen, 2 Bänkeschweine, 7 Weinfässer** 200—600 Ltr. haltend, **200 Liter Apfelmost, 1 Trichter, 1 Partie Brennholz, ca. 40 Garben Weizen u. 5 Ztr. Heu.**
Emmendingen, den 15. Okt. 1913.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Wer inseriert nie verliert!
Man wähle eine wirklich gut verbreitete Zeitung auch die richtige Form für seine Inserte.

Heirats-Gesuch.
Ein braver Mann mit Kindern und Vermögen, eigenes Haus mit Garten und mit einem täglichen Einkommen von 5—6 Mk., wünscht sich mit einer älteren Witwe oder braven Dienstmädchen mit etwas Ersparnis oder Vermögen, welche sich ein eigenes Heim gründen möchte, zu verehlichen. Größte Verschwiegenheit zugesichert.
Offerten unter E. Nr. 4817 an die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachrichten“.

Schnelle Heirat wünscht 22j. Frl., 40 000 M. 27j. Frl. 300 000 M., 50j. Wwe., 200 000 M. u. 3 Bissen, sowie **zahlreiche Damen** jeden Alt. von 8000—2000000 M. Vermög.—Herren, w. a. ohne Vermög., woll. sich meld. **Berta Schwindt, Berlin NW 23,** S. 8. Rückporto erbeten. 5487.

Gutmöbliertes 5537
Zimmer
an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.
Ebendaselbst ist ein aufgerichtetes
Bett zu verkaufen.

Einzelner Herr sucht
Wohnung
von **2 möbl. Zimmern** in gutem Hause und guter Lage, wenn angängig mit Pension.
Gefl. Angebote unt. Nr. 5528 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Vorausbestellung 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (abwechselnd illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (abwechselnd illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1592.

Nr. 242 I. Blatt (Evang.: Gallus) Emmendingen, Donnerstag, 16. Oktober 1913 (Kath.: Gallus) 48. Jahrgang

Kandidaten zur Landtagswahl am 21. Oktober 1913.

1. **Pfullendorf-Ueberlingen.** Seither J. Weißhaupt (Ztr.). Ztr.: 2618, Lib.: 706, Soz.: 192. Abgest. 66,0 Proz. Natl.: Bürgermeister Schellinger-Ahausen. Ztr.: Weißhaupt-Pfullendorf. Soz.: Melber-Radolfzell.
2. **Meßkirch-Stockach.** Seither J. Ch. Weißhaupt (Natl.) Natl.: Hauptw.: 2706, Stichw.: 3149; Ztr.: 2536, (2623); F.-V.: 165; Soz.: 228. Abgest. 91,02 Proz., Stichw. 93,5 Proz. Natl.: Weißhaupt-Meßkirch. Ztr.: Bürgermeister Martin-Bietingen Soz.: Buchdrucker Großhans-Konstanz.
3. **Stadt Konstanz.** Seither Venedey (F.-V.). F.-V.: Hauptw.: 987, Stichw.: 1948; Natl.: 861; Ztr. 994, (12). Abgest. 81,7 Proz., Stichw. 50,2 Proz. Ztr.: Dr. Baur-Konstanz. Soz.: Großhans-Konstanz. V.-V.: Venedey-Konstanz.
4. **Konstanz-Land-Ueberlingen-Stockach.** Seither Büchner (Ztr.). Ztr.: 2390, Lib.: 1316, Soz.: 730. Abgest. 73,3 Proz. Ztr.: Ratschr. Schirrmeister-Sipplingen. Soz.: Melber-Radolfzell. F.-V.: Hauptlehrer Dietrich-Güttingen.
5. **Engen-Konstanz-Land.** Seither Schmid (Natl.). Natl.: Hauptw.: 2453, Stichw.: 3292; Ztr.: 2487, (2763), Soz.: 586. Abgest. 83,1 Proz., Stichw. 90,6 Proz. Natl.: Schmid-Singen. Ztr.: Bürgerm. Graf-Duchtlingen. Soz.: Schreinerm. Korm-Singen.
6. **Donaueschingen-Engen.** Seither J. Hilbert (Natl.). Natl.: Hauptw.: 2820, Stichw. 3396; Ztr.: 2330, (2469); V.-V.: 211; Soz.: 361. Abgest. 87,7 Proz., Stichw. 89,4 Proz. Natl.: Forstrat Wagner-Donaueschingen. Ztr.: Bürgerm. Kramer-Bachheim. Soz.: Schuhm. Hellstern-Mühringen.
7. **Villingen-Donaueschingen.** Seither Schlosserm. Görlacher (Ztr.). Ztr.: 2782; Natl.: 1851; Soz.: 523. Abgest. 84,1 Proz. Ztr.: Schlosserm. Görlacher-Villingen Soz.: Faißt-Villingen. F.-V.: Gemeinderat Feller-Villingen.
8. **Bonndorf-Waldshut.** Seither Landgerichtsrat Wittemann (Ztr.). Ztr.: 2874; Natl.: 2041; Soz.: 534. Abgest. 80,3 Proz. Natl.: Landw. Zimmermann-Ematingen. Ztr.: Wittemann-Offenburg. Soz.: Fabrikarb. Albiez-Fahrnau.
9. **St. Blasien-Waldshut.** Seither Direktor Blümmel (Ztr.). Ztr.: 2472; Natl.: 1140; F.V.: 627; Soz.: 528. Abgest. 74,3 Proz. Ztr.: Bezirkstierarzt Spang-Schönau. Soz.: Buchdrucker Wenk-Freiburg. F.-V.: Maler. Fink-Waldshut.
10. **Säckingen-Waldshut-Schopfheim.** Seither Dekan Dieterle (Ztr.). Ztr.: Hauptw.: 2211, Stichw.: 2852; Natl.: 1315, (2432); Soz.: 1043. Abgest. 77,6 Proz., Stichw.: 89,4 Proz. Natl.: Forstmeister Krautinger-Offenburg. Ztr.: Bürgerm. Albiez-Wehr. Soz.: Redakteur Zumtobel-Freiburg.
11. **Stadt Lörrach.** Seither Schriftsetzer Rösch (Soz.). Soz.: Hauptw.: 937, Stichw.: 1118; Natl.: 311; Ztr.: 309; F.-V.: 447, (1003). Abgest. 81,6 Proz., Stichw. 84,8 Proz. Ztr.: Arbeitersekr. Kaiser-Lörrach. Soz.: Rösch-Lörrach.
12. **Lörrach-Land.** Seither Milchhändler Breitenfeld (Soz.). Soz.: Hauptw.: 1615, Stichw.: 2308; Natl.: 1331, (2269); F.-V.: 960; Ztr.: 223; Kons.: 170. Abgest. 96,7 Proz., Stichw. 74,6 Proz. Natl.: Fabrikdirektor Ringwald-Steinen. Soz.: Breitenfeld-Lörrach.
13. **Schopfheim-Schönau.** Seither Sattlerm. Müller (Soz.). Soz.: Hauptw.: 1492, Stichw.: 2624; Bdl.: 1352, (1892); Natl.: 1464; F.-V.: 371. Abgest. 79,3 Proz., Stichw. 77,4 Proz. Natl.: Kaufmann Herbster-Schopfheim. Ztr.: Prof. Maier-Neustadt. Soz.: Agent Kohlbrenner-Schopfheim.
14. **Müllheim-Lörrach-Staufen.** Seither Bürgerm. Koger (Natl.). Natl.: 1713; Ztr.: 647; Soz.: 716. Abgest. 48,9 Proz. Natl.: Koger-Tannenkirch. Ztr.: Gutsbes. Neymeyer-Wettelbrunn Soz.: Sattlerm. Bauer-Niederweiler.
15. **Staufen-Schönau-Freiburg-Neustadt.** Seither Rechtsanwalt Kopf (Ztr.). Ztr.: 3055; Natl.: 462; Soz.: 534. Abgest. 61,9 Proz. Ztr.: Kopf-Freiburg. Soz.: Redakteur Zumtobel-Freiburg.
16. **Breisach-Emmendingen.** Seither Gutsbes. v. Gleichenstein (Ztr.). Ztr.: 2132; Natl.: 1450; Soz.: 629. Abgest. 65,0 Proz. Natl.: Hauptlehrer Angst-Burkheim. Ztr.: v. Gleichenstein-Oberrotweil. Parteis. Engler-Freiburg.
17. **Neustadt-Triberg-Villingen.** Seither Gutsbes. Duffner (Ztr.). Ztr.: 2783; Natl.: 1444; Soz.: 787. Abgest. 80,9 Proz. Natl.: Prof. Fischer-Karlsruhe. Ztr.: Duffner-Furtwangen. Soz.: Riedmiller-Emmendingen.
18. **Stadt Freiburg 1.** Seither Rechtsanwalt Fehrenbach (Ztr.). Ztr.: Hauptw.: 1486, Stichw.: 1704; Natl.: 770, (1662); Soz.: 811. Abgest. 82,8 Proz., Stichw. 90,3 Proz. Natl.: Landgerichtsrat Eschbacher-Freiburg. Ztr.: Prof. Wirth-Freiburg. Soz.: Zumtobel-Freiburg.
19. **Stadt Freiburg 2.** Seither Feilenhauer Kräuter (Soz.) Soz.: Hauptw.: 1212, Stichw.: 2194; Ztr.: 1635 (1815); Natl.: 862. Abgest. 84,1 Proz., Stichw. 89,8 Proz. Natl.: Amtsrichter Feist-Freiburg. Ztr.: Oberbausekr. Gruninger-Freiburg. Soz.: Stadtrat Engler-Freiburg.
20. **Stadt Freiburg 3.** Seither Fabrikant Göhring (Natl.). Natl.: Hauptw.: 1349, Stichw.: 2388; Ztr.: 1162, (1311); Soz. 984. Abgest. 81,5 Proz., Stichw. 86,0 Proz. Natl.: Göhring-Freiburg. Ztr.: Rechtsanwalt Marbe-Freiburg. Soz.: Redakteur Weißmann-Freiburg.
21. **Waldkirch-Freiburg-Land.** Seither Sekr. Reinhard (Ztr.). Ztr.: 2418; Natl.: 723; Soz.: 586. Abgest. 62,6 Proz. Natl.: Hauptlehrer Schäßle-Waldkirch. Ztr.: Reinhard-Freiburg. Soz.: Füg-Freiburg.
22. **Freiburg-Land-Emmendingen.** Seither Landw. Schüler (Ztr.). Ztr.: 2344; Natl.: 1657; Soz.: 641. Abgest. 75,7 Proz. Natl.: Bürgerm. Stork-Schallstadt. Ztr.: Bürgerm. Quennet-Neuershausen. Soz.: Stadtrat Engler-Freiburg. Bdl.-Kons.: Prof. v. Freyhold-Emmendingen, Rechtskandidat.
23. **Emmendingen.** Seither Apotheker Pfefferle (Natl.). Natl.: Hauptw.: 1718, Stichw.: 3067; Soz.: 1249, (80);

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

34) (Nachdruck verboten.)

„Ihr sollt nur spielen drüben im Welschlande. In den Flecken und Märkten, wohin wir kommen, sollt Ihr spielen, lustig und toll, sollt zechen mit den Burschen, daß ihr Blut heiß werde und sie der Werbeschilling lockt, sollt kosen mit den schwarzäugigen Dirnen, daß sie verliebt zu Euch werden und froh sind, wenn ihnen der Schatz, der Italienerbub, von dannen zieht. — Na, gefällt Euch das?“

„Das Lieben und Kosen und Zechen und Fiedeln — ja, aber wenn so ein armer Bursch in das Netz geht, um sich dann auf preußischer Werkstatt von deutschen Bauernfäusten den welschen Schädel einschlagen zu lassen, dann tut es mir wieder leid.“

„Was leid?! — Es kümmert Euch nicht. — Hie Geld — hie Arbeit, — und ihre Arbeit ist just der Krieg. Also wollt Ihr?“

„Nun, dann ja, — abgemacht!“

„Dann laßt uns aufbrechen, fort nach dem Süden. Noch vier bis fünf Tagereisen haben wir bis jenseits der Alpen, — und hört, Freund, seid vorsichtig in Tirol, wenn wir durch dieses Land ziehen. — Sie haben den Bonaparte nicht lieb, sind erst vier Jahre her, daß er den Hofer erschießen ließ, und wenn sie erfahren, daß wir für den Korsen werben, gibt es Geierfraß aus unseren Leibern.“

Und sie brachen auf, und der mit der großen Geldkatze zahlte und fragte dann, ob er hierorts nicht ein Pferd mit Sattel und Zaum, rittfertig, für gutes Geld kaufen könne. — Der Fiedler wolle mitreiten.

Nach kurzer Zeit ward ein Gaul beschafft, Himmel, war der dürr und müde und klapprig!

Aber für Erwin Sommer war er gerade recht.

Lachend schwang er sich in den Sattel und sagte: „Für den fahrenden Fiedler taugt ein fetter Gaul nicht; denn für ihn muß solch Vieh immer tänzeln und hüpfen, wie die Töne von den Saiten, dann ist ihm wohl.“

Und nun ging es fort. — Nach drei Tagen ritten sie über den Paß und hinab gen Tal.

In Bozen wurde ein guter Trunk gefeiert, und die Schenkin war lieb und zärtlich, ein deutsches Gretchen, blauäugig und blondzöpfig und keuschen Sinns, — und ihr Vater, der Schenk, war ein breitschultriger, kerniger, biederer Tiroler mit einem Hoferbart und prächtigen, ehrlichen, klaren Augen, einem schwarzgrünen Kurzwams mit roten Lahen und gemshornenen Knöpfen. — Dem hatte es der lustige Musikant angetan und diesem wieder das blonde, stille Gretchen mit den lieben Augen und den weicher Händchen und dem Grübchen im Kinn. Und sie standen im Schenkengarten, — „Mondschein“ hieß Krug und Herberg und soll jetzt ein Hotel geworden sein mit Speisesaal und Lift und mit Oberkellner in Frack und Kokelette, — und im Mondscheingarten saßen sie, der Fiedler und das Grethen, in junger, frischerblühter Liebe. — War Rosenzeit im Lande! — Und sie saßen still und wußten vor Lieb' nichts zu sagen und sahen schweigend in die Berge. — Wird Abend im Tal und von drüben gleißte und glühte es in güldenem Glührot, und der „Rosengarten“ und der „Schlern“ waren in Purpur getaucht und das Alpenglühen zog mit seiner sanften Hand kosend über all die schweigenden Gipfel und Spitzen und Zacken und ließ hundert Farben erschillern und tausend Lichter spielen. Und zu diesem prachtvollen, noch nie geschauten Weltwunder ein schmiegendes, sich nebendes, kosendes Mädel im Arm und ein Poetenherz im Leibe, — ja, Menschen! Teufel! — Himmel!! — wird da nicht eine Welt von Liebe wach?! —

Und wo im Herzen ein guter Funke schlummert, muß er sich nicht entzünden an der Glut der rotleuchtenden Berge, an der Glut der Liebe?! — Und in Erwin Sommer schlief ein Funke seit einem Jahrzehnt, von Zorn und Groll und Trotz verhüllt, und hier, an der Grenze vom welschen, falschen Lande, im kerndeutschen Tirolergau, wo Treue und Vaterlandsliebe Heimat haben, hier erwachte der Funke zu lodernder Flamme. — Und als des Musikers Lippe heiß auf der kirschigen, vollen der Schenkin brannte, da kam der alte Schenk, der Tiroler, und sagte halb erfreut, denn auch er war 'mal jung gewesen und gehörte nicht zu denen, die das leicht vergessen, und halb im Aerger, daß sein Mädel sich vom ersten Fremdling mit ein paar hülschen Augen und dem Schelm im Nacken küssen ließ: „Junger Freund, nehmt den Säbel in die Hand und werft die Fiedel weg! — Ein ehrlicher deutscher Bruder flaniert in diesen Zeiten nicht in der Welt umher und lügt ehrbare Mädels.“

Und als die vier Männer, die ihn gedungen hatten, kamen, rief er ihnen zu: „Aus ist unser Pakt, ihr Freunde! Ich bin anderen Sinnes geworden! Lebt wohl!“

„Halloh! Fiedler. Eure Gauklerkünste sollt Ihr nicht an uns beweisen. So leichten Kaufs kommt Ihr nicht davon!“

Da lachte er auf, riß des Schenks Gretchen an seine Seite und flüsterte ihr ins Ohr: „Gelt, Mädel, ich komme wieder, wenn mich der große Krieg draußen nicht frißt. Erst will ich kämpfen, — magst du mich dann?“

Da barg sie ihr feines Köpfchen an seiner Brust und küßte ihn keusch auf Stirn und Wange.

„Die Fiedel her, Wirt! — Die Zeche bezahl ich vom Kriegssold, verlaßt Euch darauf!“ und fort war er.

— — — — — — — — — — — — — —

Im Etschtal wandert sichs gar schön, zumal in lauer Sommernacht. Die Mendel zieht hundertmal ein ander Gesicht. Mal ist sie breit und mal ist sie spitz, — mal zeigt sie einen langen Rücken und mal reckt sie sich stolz gen Himmel, als wollte sie zeigen, daß sie gut ihre sechstausend Fuß mißt.

Ja, ja, schön wandert sichs durch diese Rebenhänge, und wo von den Bergen trutzig und finster eine Burg oder ein Schlößlein ragt, da tiel dem einsamen Wanderer ein Liedlein ein, und die Fiedl sprang ihm an die Backe und der Bogen zuckte über die Saiten, und er sang und sang und ward des Singens nicht müde und sein Gang ward ihm nicht schwer.

Der Morgen glühte von den Alpen. Es leuchteten Iffinger und Hirzer, die beiden gewaltigen Wächter des Passeiers, dieselben, die einen Andreas Hofer kämpfen und siegen sahen, und die sahen, wie ein Lump von Verräter den Helden von Tirol um ein paar Batzen Geld in der Franzosen Hände lieferte. — Diese Berge leuchteten jetzt im Morgenrot und das Kirchlein St. Kathrin droben im Sattel rief mit seinem dünnen, erzenen Stimmchen dem Wanderer einen guten Morgen zu. — Das klang freundlich und lieblich wie eitel Frieden in der ganzen Welt. — Und Erwin Sommer schwenkte sein Hütlein und jauchzte zum Kirchlein empor.

(Fortsetzung folgt.)